Wirtschaftsvereinigung
Groß- und Außenhandel
Hamburg e.V.

GESCHÄFTS-BERICHT 2023

IMPRESSUM

HERAUSGEBER
Wirtschaftsvereinigung Groß- und
Außenhandel Hamburg e.V.
Sonninstraße 28
20097 Hamburg

Telefon: +49 (0) 40 23 60 16 - 0
Fax: +49 (0) 40 23 60 16 - 10
contact@wga-hh.de
www.wga-hh.de

Stand: 8. Februar 2024

HERSTELLUNG
Layout und Gestaltung: studio transit
Titelfoto: Carl-Jürgen Bautsch – stock.adobe.com
Druck und Weiterverarbeitung:
Lieblingsdrucker GmbH (Berlin)

Alle Texte unterliegen dem Urheberrecht
und dürfen ohne Genehmigung des Herausgebers weder reproduziert noch für gewerbliche Zwecke genutzt werden.

Alle Rechte vorbehalten.

Wirtschaftsvereinigung
Groß- und Außenhandel
Hamburg e.V.

GESCHÄFTS-BERICHT 2023

MISSION

Service für den Handel. Weltweit.

„Die WGA bündelt als international tätige Dachorganisation effektiv und effizient die Interessen der Mitgliedsverbände und Unternehmen im Groß- und Außenhandel branchenbezogen und branchenübergreifend.

Sie bietet eine Plattform für den fachübergreifenden Austausch und unterstützt, informiert sowie berät ihre Mitglieder.

Sie ist der organisatorische, personelle und thematische Rahmen für die Tätigkeit der Fachverbände.

Mit einer starken und kompetenten Stimme vertritt sie die ihr angeschlossenen Branchen gegenüber Stakeholdern und entwickelt Lösungen für ihre Mitglieder.“

INHALT

Geschäftsbericht 2023

ALLGEMEINES

4 Vorwort
Vorsitzender der WGA
André Harms

6 Vorwort
Bundesminister der Finanzen
Christian Lindner

8 2023 im Rückblick:
Zerreißprobe für den
Groß- und Außenhandel

14 WGA in Zahlen

46 Organisation der WGA

50 Organigramm der WGA

FACHVERBÄNDE

18 Association for International Promotion of Gums (AIPG)

20 Deutscher Kräuter- und Gewürzhändler-Verband e.V. (DKGV)

22 Deutscher Tee & Kräutertee Verband e.V. (tee)

24 European Federation of Essential Oils (EFEO)

26 Fachhandelsverband Fasern, Federn, Haare und deren Erzeugnisse e.V. (FFH)

28 Gesellschaft für Teewerbung mbH (GfTW)

30 Tea & Herbal Infusions Europe (THIE)

32 Verband der Ausfuhrbrauereien Nord-, West- und Südwestdeutschlands e.V. (VAB)

34 Verband Deutscher Schiffsausrüster e.V. (VDS)

36 Verein der am Rohkakaohandel beteiligten Firmen e.V. (KAKAO)

38 Verein des Deutschen Einfuhrgroßhandels von Harz, Terpentinöl und Lackrohstoffen e.V. (HTL)

40 Verein Hamburger Exporteure e.V. (VHE)

42 Vereinigung der am Drogen- und Chemikalien-Groß- und Außenhandel beteiligten Firmen (Drogen- und Chemikalienverein) e.V. (VDC)

44 Zentralverband Naturdarm e.V. (ZVN)

VORWORT

Vorsitzender André Harms

Sehr geehrte Leserinnen und Leser,

2023 war nicht nur ein wirtschaftlich für die Außenhändler schwieriges Jahr, sondern vor allem auch erneut ein Jahr tiefgreifender politischer Veränderungen. Einerseits sind die Unternehmen gefordert, ihre Bezugs- und Absatzmärkte weiter zu diversifizieren. Andererseits sehen sie sich mit der Herkules-Aufgabe konfrontiert, die von der Politik gesetzgeberisch vorgegebene ökologische und soziale Transformation praktisch umzusetzen.

Diesen Umbau werden wir in erster Linie durch Innovationen und verlässliche Rahmenbedingungen erreichen. Denn für die notwendigen Investitionen ist ein verlässlicher Rechtsrahmen zwingende Voraussetzung. Für die Innovationen bedarf es der Förderung von Unternehmertum, technologieoffener Systeme und unternehmerischer Freiheiten. Bedauerlicherweise erleben wir jedoch einen zunehmenden staatlichen Dirigismus, der die Unternehmen in Bürokratie zu ersticken droht. Insbesondere kleinere Unternehmen stehen vor der Frage, wie entsprechende Umsätze und Erträge generiert werden können, um die notwendigen Arbeitsplätze zur Erfüllung dieser Anforderungen bezahlen zu können.

Die politische Diskussion zur Förderung des Mittelstands ist hierbei zu einer Feigenblattveranstaltung verkommen. Die Politik scheint zu glauben, dass Mittelstand ausschließlich Unternehmen mit hunderten oder tausenden Mitarbeitern bedeutet. Die Mehrheit der Unternehmen in Deutschland hat jedoch weniger als 10 Mitarbeitende. Es gibt nur rund 7.000 Unternehmen in Deutschland mit mehr als 500 Beschäftigten. Von den knapp 3,4 Millionen Unternehmen in Deutschland haben knappe 3 Millionen Unternehmen aber weniger als 10 Beschäftigte.

Wir erleben in Deutschland eine immer stärker von Ideologie und Praxisferne geprägte Politik. Gelegentlich drängt sich der Eindruck einer falschen Realitätswahrnehmung der Politik auf, nämlich, es kann nicht sein, was nicht sein darf. Wir erleben schlecht gemachte, nicht durchdachte Gesetze, die zu Rechtsunsicherheit führen und planwirtschaftliche Züge tragen, anstatt einen verlässlichen, langfristigen Rahmen zu setzen, der die Innovationsfreude der Unternehmen stärkt. Mit Blick auf den internationalen Handel spricht das Außenwirtschaftsrecht von der Freiheit des Außenwirtschaftsverkehrs. Diese Freiheit wird zunehmend eingeschränkt. Unternehmen sollen vielmehr immer mehr Aufgaben und Ziele der Außenpolitik umsetzen, anstatt wirtschaftlich erfolgreich zu agieren und damit Arbeitsplätze zu schaffen und zu sichern.

Die Regulierungsintensität des Gesetzgebers macht verbandliches Engagement daher wichtiger denn je. Geht es doch darum, der Politik immer wieder die praktischen Konsequenzen ihres Handelns vor Augen zu führen und auf umsetzbare Regeln hinzuwirken. Die WGA und die unter ihrem Dach zusammengeschlossenen Fachverbände haben sich in diesem Sinne im vergangenen Jahr abermals engagiert eingesetzt und in unterschiedlichen Feldern Erfolge erzielt.

Es freut mich, dass es uns auch im Jahr 2023 gelungen ist, innerorganisatorisch eine Reihe von Weiterentwicklungsprozessen abzuschließen und das Nachfolgekonzept in der Hauptgeschäftsführung faktisch auf den Weg gebracht zu haben. Damit haben wir wichtige Schritte in die Zukunft gemacht, damit die WGA ihre Mitglieder auch in den kommenden Jahren weiter wirksam und nachhaltig unterstützen kann.

André Harms
Vorsitzender

Foto: René Lahn

Foto: Bundesministerium der Finanzen – Photothek

VORWORT

Bundesminister der Finanzen Christian Lindner

Sehr geehrte Damen und Herren,

der Groß- und Außenhandel ist ein entscheidender Faktor für den Wohlstand in Deutschland und Europa. Millionen von Menschen sind in Ihrer Branche beschäftigt und erwirtschaften Umsätze in Billionenhöhe. Kurzum: Sie leisten Großartiges! Dafür möchte ich Ihnen ausdrücklich danken.

Sie agieren in einem Umfeld, das von Wandel und globalen Herausforderungen geprägt ist – heute mehr denn je. Ich bin mir der Probleme, mit denen Sie und viele andere Fachverbände und Unternehmen in unserem Land und auf unserem Kontinent konfrontiert sind, sehr wohl bewusst.

Die Aufgaben, die sich uns allen stellen, waren in den vergangenen Jahren besonders komplex und anspruchsvoll. Weitere werden zweifellos folgen. Nicht zuletzt deshalb, weil sich unsere Gesellschaft und unsere Wirtschaft in einer gewaltigen Transformation befinden. Wir müssen uns für die klimaneutrale und digitale Zukunft rüsten. Dabei stehen wir im Wettbewerb mit anderen Regionen der Welt. Die Corona-Pandemie und der russische Angriffskrieg auf die Ukraine haben offenbart, dass Abhängigkeiten von einzelnen Zulieferern oder Abnehmern uns im Krisenfall teuer zu stehen kommen können. Insgesamt ist es eine Zeit, die von einem Rückgang internationaler Verflechtungen und einer zunehmenden Fragmentierung der Weltwirtschaft gekennzeichnet ist. Auch der internationale Austausch von qualifizierten Arbeitskräften, Ideen, Finanzen und Waren ist unter Druck.

Deshalb ist es unerlässlich, dass wir unsere Energie in den Aufbau von Kapazitäten und Resilienzen investieren. Wir müssen heute vorsorgen und unsere Kräfte bündeln, um für morgen gerüstet zu sein. Dabei kommt Ihnen eine elementare Rolle zu. Ein erfolgreicher Groß- und Außenhandel ist die Voraussetzung für die Leistung vieler Wirtschaftszweige. Wir brauchen Sie, damit die Zukunft gelingt. Ich halte es für unabdingbar, dass wir Hemmnisse für den Groß- und Außenhandel beseitigen. Als Minister setze ich mich für die bestmöglichen Rahmenbedingungen ein und bin ein überzeugter Verfechter von Freiheit und Marktwirtschaft.

Das heißt für mich: Wir müssen Freiräume schaffen, unsere Standortqualitäten verbessern und unsere Wettbewerbsfähigkeit steigern. Wir benötigen schnellere Planungs- und Genehmigungsverfahren, eine gezielte Fachkräftezuwanderung, und wir müssen insbesondere darauf achten, dass Brüssel nicht weitere Berichtspflichten und Bürokratielasten einführt, die wir in Berlin gerade mühsam senken. Was wir brauchen, ist also ein Bürokratiestopp – in Deutschland und in Europa. Und statt protektionistischer Maßnahmen, Abkopplung, neuer Handelsbarrieren und Zölle sollten mit weiteren Freihandelsabkommen Handelsschranken abgebaut werden. Wir müssen Schritt für Schritt den EU-Binnenmarkt stärken und weitere Märkte und Regionen erschließen. Hier liegt ein enormes Potential für neues Wachstum.

Gemeinsam mit meinen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern im Bundesministerium der Finanzen und mit dem Zoll, der unter dem Dach des Bundesfinanzministeriums steht, arbeite ich jeden Tag daran, die Wirtschaft zu unterstützen und voranzubringen.

Deutschland und Europa prosperierten dank unserer wirtschaftlichen Offenheit. Das soll so bleiben. Ich appelliere an Sie, in Ihrem unternehmerischen Engagement für Deutschland und Europa nicht nachzulassen – Sie haben die Leistungsfähigkeit und Expertise, die wir jetzt brauchen. Die größten Chancen sehe ich darin, wenn Politik und Wirtschaft zusammenarbeiten. Wenn wir an einem Strang ziehen, sind wir am stärksten.

In diesem Sinne wünsche ich den Mitgliedern der WGA gutes Gelingen, denn Ihr Erfolg ist unser aller Erfolg.

Ihr Christian Lindner, MdB
Bundesminister der Finanzen

wga
Wirtschaftsvereinigung
Groß- und Außenhandel
Hamburg e.V.

Foto: Daniel Fröhlich – stock.adobe.com

2023 IM RÜCKBLICK

Foto: Daniel Fröhlich – stock.adobe.com

2023 IM RÜCKBLICK:

ZERREISSPROBE FÜR DEN GROSS- & AUSSENHANDEL

zwischen neuen geopolitischen Machtverhältnissen und ökosozialem Umbau.

Der Groß- und Außenhandel blickt auf ein schwieriges Jahr zurück. International sind der Angriffskrieg auf die Ukraine, der Angriff der Terrororganisation Hamas auf Israel sowie das Wetteifern Chinas mit den USA um die globale Vorherrschaft zentrale Konfliktfelder, die zu Anpassungen zwangen. Das internationale Regelwerk für den Handel wird dabei immer brüchiger. Die zunehmende Anzahl von Handelshemmnissen weltweit führt unter anderem zu einer Regionalisierung von Warenströmen. Gleichzeitig verdeutlicht die Fragmentierung auch eine begrenzte Wirksamkeit beispielsweise der Russland-Sanktionen. Lieferungen von sanktionierten Waren finden z. B. weiterhin aus China statt und auch Öl wird weiterhin durch China und Indien gekauft. Die Einflussmöglichkeiten Deutschlands und auch der EU sind begrenzt. Wir leben in einer Welt, in der wir nicht weiter eine Erneuerung der bekannten internationalen Ordnung erwarten können. Vielmehr müssen wir uns mit den neuen geopolitischen Machtverhältnissen, Einflussmöglichkeiten und den Auswirkungen auf die internationalen Warenströme auseinandersetzen.

Die deutsche Wirtschaft hat im vergangenen Jahr auf der Stelle getreten. Die hohen Energiepreise, die teilweise weiterhin anhaltend hohe Inflation und damit auch das hohe Zinsniveau belasten die konjunkturelle Entwicklung sowohl in Deutschland als auch in Europa. Gleichzeitig fehlten positive Impulse aus den Drittmärkten. Die Entkoppelung der europäischen Wirtschaft von der russischen Wirtschaft hat die Außenhändler stark beschäftigt, denn die Umsetzung der zahlreichen Sanktionspakete hat viele Fragen aufgeworfen. Diese Fragen reichten dabei von der Sicherstellung der für die deutsche Industrie dringend benötigten Industrierohstoffe bis hin zu der Sicherung der Rückführung von leeren Bierfässern aus Stahl aus Russland im Kontext dieser Sanktionen. Der bilaterale Handel ist nun um rund 20 Jahre zurückgeworfen.

AUSSENHANDEL – ÖKOSOZIALE TRANSFORMATION

Gleichzeitig wird von der Politik die ökosoziale Transformation mit Nachdruck vorangetrieben. Dabei wird in erster Linie auf staatlichen Dirigismus gesetzt, anstatt Anreize für Innovationen zu bieten. Die unternehmerische Freiheit wird immer weiter eingeschränkt. Gegenüber den internationalen Partnern tritt die Bundesregierung als Lehrmeisterin auf, wobei es an einem realistischen Blick auf die tatsächlichen Einflussmöglichkeiten zu mangeln scheint. Dies äußert sich sowohl in einem deutschen Lieferkettensorgfaltspflichtengesetz, einer europäischen Due-Diligence-Richtlinie oder in der europäischen Entwaldungsverordnung. Gleiches gilt aber auch für die Handelspolitik mit dem Ergebnis des bisherigen Scheiterns der Mercosur-Verhandlungen.

EUROPA/DEUTSCHLAND – BÜROKRATIEKOSTEN

Die immer weiter zunehmende Bürokratie und die daraus resultierenden Auditierungs- und Risikoanalysepflichten sowie die Dokumentations- und Berichtspflichten lähmen das Unternehmertum. Damit beschleunigen sie zudem den Konzentrationsprozess innerhalb der Wirtschaft zu Lasten des Mittelstands. In seinem beeindruckenden Jahresbericht hat der Nationale Normenkontrollrat die jährlichen Bürokratiekosten allein der Wirtschaft auf 65 Milliarden Euro pro Jahr geschätzt und mahnt eindrücklich die Entbürokratisierung und Digitalisierung von Verwaltungsprozessen an. So bewertet der Normenkontrollrat das Agieren der Bundesregierung wie folgt: „Wer als Getriebener politischer Themenkonjunkturen durch das Gesetzgebungsverfahren hetzt, dem scheint es mehr um die Außendarstellung seiner Handlungsfähigkeit zu gehen als um den Anspruch, Gesetze maximal wirksam, minimal aufwändig und in hoher ‚handwerklicher' Qualität abzuliefern." Hinzu kommt, dass die fehlende Digitalisierung und Automatisierung der Verwaltung gepaart mit einem Fachkräftemangel die Komplexitäts-Problematik weiter verschärfen. So mahnt der Rat das Modernisierungsversprechen des Koalitionsvertrags an und schreibt: „Bei der Verwaltungsdigitalisierung, der praxistauglichen Gestaltung von Gesetzen, der Begrenzung regulatorischer Folgekosten, der Vereinfachung von Strukturen, der Beschleunigung von Verwaltungsverfahren und der Neujustierung föderaler Zuständigkeiten braucht es zusätzliche Initiativen."

Damit besteht hinsichtlich der Notwendigkeit zur Entbürokratisierung und zur Digitalisierung kein Erkenntnisproblem, sondern ein Umsetzungsproblem. Die bei der Umsetzung von nur bedingt praxistauglicher und nicht zu Ende gedachter Regulatorik auftretenden Probleme sind die zentralen Themen, mit denen sich die WGA und ihre Mitglieder beschäftigen. Einerseits setzt sich die Verbändefamilie schon im Gesetzgebungsverfahren für die Interessen der angeschlossenen Mitglieder ein, auch wenn der Gesetzgeber nur bei 25 Prozent der Gesetzgebungsvorhaben die hierfür festgesetzten Mindestfristen von 4 Wochen für die Verbandsbeteiligung beachtet. Vielmehr ignoriert laut Normenkontrollrat die Bundesregierung mit wachsender Regelmäßigkeit ihre eigene Geschäftsordnung und die darin enthaltenen Bestimmungen zur Einbindung der Stakeholder. Andererseits unterstützen die Verbände ihre Mitglieder bei Auslegungsfragen mit Behörden, informieren über die zahlreichen Neuerungen und Änderungen und organisieren Veranstaltungen und Gremien, in denen die Positionierung und der Erfahrungsaustausch stattfinden.

Die große Praxisferne und das fehlende Mitdenken einer einheitlichen Umsetzung im europäischen Binnenmarkt zeichnen auch viele Verordnungen und Richtlinien aus, die aus Brüssel kommen. Das europäische Parlament orientiert sich nicht am Machbaren, sondern verfolgt die sozioökologische Transformation mit der Brechstange ohne Blick auf Kosten und wirtschaftliche Folgen. Stattdessen sollte man die Transformation mit der Wirtschaft gemeinsam gestalten. Gute Gesetze brauchen aber auch Zeit und sollten im Binnenmarkt einheitlich umgesetzt werden. Aktuelle Beispiele dieser Fehlleitungen gibt es derzeit viele.

Es wird eine Entwaldungsverordnung eingeführt, ohne Rücksicht auf die Kleinbauern in den Herkunftsländern, deren Agrarflächen nicht digital erfasst sind oder überhaupt die Anforderungen kennen. Es werden Anforderungen an Beprobungsräume festgelegt, die so gut wie keiner in der EU erfüllt. Es wird ein CO_2-Grenzausgleichsmechanismus (CBAM) eingeführt, der Berichtspflichten auferlegt, noch bevor die dafür zuständige Behörde arbeits- und funktionsfähig ist.

Es sind diese Themen, die unsere Mitglieder bewegen und die Arbeit der WGA-Familie auszeichnen. Diese Arbeit spiegelt sich in eindrücklichen Zahlen wieder: 131 Gremiensitzungen, 44 Veranstaltungen, 467 Rundschreiben und 6200 beantwortete Anfragen. Ein besonderer Dank geht an die 337 ehrenamtlichen Vertreter, die sich in den Gremien und Arbeitskreisen für die Belange des Groß- und Außenhandels einsetzen.

Wenn man ein zentrales Leitthema benennen möchte, das alle bewegt, so ist es die Nachhaltigkeitsstrategie der EU mit dem Ende 2019 verabschiedeten Green Deal. Die EU-Mitgliedstaaten haben sich mit dem Green Deal das Ziel gesetzt, bis 2050 Klimaneutralität zu erreichen und damit ihren Verpflichtungen im Rahmen des Pariser Klimaabkommens nachzukommen. Ein weiteres Ziel ist es, die Emissionen bis 2030, um mindestens 55 Prozent zu verringern. Die Ausgestaltung dieses Green Deal mündet in zahlreichen Gesetzesinitiativen mit großer Relevanz für die Mitglieder. Derzeit kommt der Green Deal bisher auf eine eindrucksvolle Zahl neuer Gesetze.

- 58 Gesetzgebungsverfahren sind schon abgeschlossen
- 18 Gesetzgebungsverfahren stehen kurz vor dem Abschluss
- 39 Gesetzgebungsverfahren stehen auf der Tagesordnung
- 42 Gesetzgebungsverfahren sind angekündigt.

Das Lieferkettensorgfaltspflichtengesetz war in diesem Reigen auf nationaler Ebene der Vorläufer einer europäischen Due-Diligence-Richtlinie. Die Herausforderung für die Unternehmen liegt in den meisten Fällen weniger in der direkten Betroffenheit, sondern in den umfangreichen Fragen- und Pflichtenkatalogen von großen Abnehmern, die die Anforderungen entlang der Lieferkette weiterreichen. Einige Fachverbände widmen sich in besonderer Weise diesen Herausforderungen – unter anderem durch eine unternehmensübergreifende Initiative zur Einführung eines Beschwerdeverfahrens für die jeweilige Branche. Andere Mitgliedsverbände haben einen Lieferantenfragebogen entwickelt, um den Unternehmen auf diese Weise Instrumente zur Risikoanalyse an die Hand zu geben.

Von besonderer Brisanz war die schon oben erwähnte Verabschiedung der Europäischen Entwaldungsverordnung ohne hinreichend konkrete Aussagen zur Regelung des Übergangszeitraums. Hier konnten durch

stetes Drängen der Europäischen Kommission zum Jahresende wenigstens noch Antworten abgerungen werden. Ungeklärt bleibt dennoch die Umsetzbarkeit der Anforderungen außerhalb des beispielsweise genossenschaftlich organisierten und weitgehend zertifizierten Kakaosektors. Gerade in kleineren Anbaugebieten werden nicht vorhandene Rückverfolgbarkeitssysteme zu einem Marktausschluss führen. Für nicht organisierte Kleinbauern ist hier mit negativen Auswirkungen in den Herkunftsländern zu rechnen.

Ein weiteres Thema, das mit hoher Geschwindigkeit von der Europäischen Kommission und dem Europäischen Parlament vorangetrieben wurde, war die Verpackungsverordnung. Eine europäische Harmonisierung ist hier mit Sicherheit begrüßenswert. Der Teufel liegt jedoch wie so oft auch hier im Detail. Konkret ging es beispielsweise um die Frage der Anforderungen an die Kompostierbarkeit von Teebeuteln.

Aber auch die Chemikalienstrategie der EU für Nachhaltigkeit als Teil des Green Deals hält die Mitglieder beschäftigt. So sah ein Änderungsvorschlag zur CLP-Verordnung über die Einstufung, Verpackung und Kennzeichnung gefährlicher Stoffe vor, dass bei der Einstufung von „multi constituent substances" wie etwa ätherischen Ölen, die Einstufungsregelungen für Gemische zum Tragen kommen und nicht der Stoff als solcher betrachtet wird, mit verheerenden Folgen für die Einstufung und Kennzeichnung. So geraten die natürlichen Inhaltsstoffe von ätherischen Ölen zunehmend in das Fahrwasser verschärfter Gefahreneinstufungen durch die EU und die damit natürlichen Inhaltsstoffe drohen, durch synthetische Stoffe ersetzt zu werden. Glücklicherweise ist es in diesem Fall gelungen, durch fundierte Information und Aufklärungsarbeit am Ende eine Ausnahme für ätherische Öle zu erreichen.

Weitere Beispiele für regulatorische Verschärfungen, die eine Umsetzbarkeit ignorieren, war nicht zuletzt auch der gesetzgeberische Versuch, den Einsatz von Pflanzenschutzmittelrückständen mittels der sogenannten „Sustainable Use Regulation" um 50 % abzusenken. Eine tatsächliche Umsetzung würde zu einem Verschwinden zahlreicher Produkte führen. Zu beachten ist dabei, dass es sich bei den gefundenen Substanzen nicht mehr in erster Linie um Substanzen handelt, die aus einer Anwendung stammen, sondern aus einer unvermeidbaren Kontamination aus der Umwelt resultieren. In diesem Zuge sei erwähnt, dass zahlreiche Unternehmen auch noch mit den Nachwirkungen der Ethylenoxid-Krise kämpfen. Ohne wissenschaftliche Evidenz und nur mit Blick auf eine mögliche Kontamination von natürlichen Zusatzstoffen wurden Rückrufe veranlasst, die zu massiven wirtschaftlichen Schäden geführt haben und derzeit die Gerichte beschäftigen.

Bedauerlich ist, dass die gut gemeinten Regulierungen zu weniger Produktauswahl und immer größeren Unternehmen führen werden, da kleinere Unternehmen diese Anforderungen nicht mehr erfüllen können. So strahlen die oben schon erwähnte Entwaldungsverordnung oder aber auch der CO_2-Grenzausgleichsmechanismus (CBAM) oder das Lieferkettensorgfaltspflichtengesetz weit über die direkt betroffenen Unternehmen, sprich Großunternehmen, hinaus. Es bestehen beispielsweise gemäß CBAM, Berichtspflichten beim Import bestimmter Produktgruppen wie Eisen, Stahl und Aluminium. Dies kann damit auch Produkte betreffen, die kleinere Händler im Baumarktbereich importieren wie z. B. ein Abrollgitter für Farbe. Gleiches gilt für die Entwaldungsverordnung. So hat auch ein kleiner, einfacher Malerpinsel einen Holzgriff, dessen Rückverfolgbarkeit sichergestellt sein muss.

Die WGA-Familie ist dabei eine starke Gemeinschaft, die gerade die Interessen von kleineren und mittleren Unternehmen vertritt und diese über neue Anforderungen in praxistauglicher Weise informiert. In diesem Sinne war die WGA im abgelaufenen Geschäftsjahr angesichts von dynamisch nach vorn drängenden Gesetzgebern in Brüssel und Berlin vor besonders große Herausforderungen gestellt. Dass am Ende Vieles für die Mitgliedsunternehmen erreicht werden konnte, war letztlich nur möglich durch ein hohes verbandliches Engagement des Ehrenamtes sowohl auf Ebene der WGA als auch auf derjenigen der unterschiedlichen Mitgliedsverbände. Dieser enge Verbund von Ehren- und Hauptamt ist der wesentliche Schlüssel für den Erfolg der ganzen WGA-Familie.

Foto: WGA

WGA IN ZAHLEN

Anzahl Gremiensitzungen	131
Anzahl Veranstaltungen	44
Teilnehmende an Veranstaltungen	2.163
Ehrenamtliche Vertreter	337
Anzahl Rundschreiben	467
Anzahl Anfragen	6.200

Wirtschaftsvereinigung
Groß- und Außenhandel
Hamburg e.V.

Foto: Daniel Fröhlich – stock.adobe.com

DIE FACHVERBÄNDE

VERBANDSZWECK

Die AIPG setzt sich für die Interessen von Unternehmen ein, die sich weltweit mit Herstellung, Verarbeitung und Vertrieb natürlicher Zusatzstoffe beschäftigen, insbesondere Gummi arabicum, Gum Tragacanth und Gum Karaya sowie Guarkernmehl und Johannisbrotkernmehl. Die zentrale Mission des Verbandes besteht darin, die Anwendung natürlicher Gummen in vielfältigen Sektoren wie Lebensmitteln, Arzneimitteln, Kosmetika und technischen Anwendungen zu fördern, wobei ein Fokus auf der Stärkung der Reputation, der Erhaltung der Marktfähigkeit und der nachhaltigen Beschaffung dieser Naturprodukte liegt. Die AIPG unterstützt neue Einsatzmöglichkeiten für natürliche Gummen, wie etwa als Ballaststoff in Lebensmitteln. Der Verband vertritt die Interessen der Branche in Gremien wie dem Codex Alimentarius, der FAO/JECFA, den Einrichtungen der EU und den Behörden in den Ländern der Mitgliedsunternehmen.

INFOS ZUR BRANCHE

Der Verband „Association for International Promotion of Gums (AIPG)“ ist eine global ausgerichtete Organisation, die Mitgliedsunternehmen aus den Erzeugerländern ebenso wie Importeure, Vertreiber und Verarbeiter in den Konsumentenländern umfasst. Die AIPG in heutiger Zusammensetzung wurde 2001 durch den Zusammenschluss der damaligen Verbände AIPG und INGAR, der International Natural Gums Association for Research, gegründet. Heute verfügt die AIPG über eine breite Mitgliedschaft von Unternehmen aus Produzentenländern unter anderem der Sahel-Zone in Afrika und wichtigen Abnehmerländern aus den Staaten der Europäischen Union, den USA und Japan.

ARBEITSSCHWERPUNKTE

Arbeitsschwerpunkt des Verbandes ist die die Gewährleistung der Verfügbarkeit und sicheren Verwendung von natürlichen Gummen insbesondere für die Verwendung im Lebensmittelbereich und im Tierernährungsbereich. Der derzeitige Fokus liegt auf der Durchsetzung der Neuzulassung von Gummi arabicum und Guarkernmehl als Futtermittelzusatzstoff für den Markt in der Europäischen Union.

MITGLIEDERZAHL

35 Mitglieder aus 13 Ländern

VORSITZENDE

Ulrike Singelmann
Ernst H. Singelmann GmbH & Co. KG, Hamburg

GESCHÄFTSSTELLE

Geschäftsführer: RA Lutz Düshop
Wissenschaftlicher Mitarbeiter:
Björn-Darjusch Buchmann
Mitarbeiterin: Christiane H.-Behrens

KONTAKT

+49 (0) 40 23 60 16 - 34
aipg@wga-hh.de
www.treegums.org

Foto: AIPG

ASSOCIATION FOR INTERNATIONAL PROMOTION OF GUMS (AIPG)

VERSORGUNG DER MÄRKTE

in angespannter Lage

Der weltweite Handel mit Gummi arabicum und die Versorgung der Abnehmer in wichtigen global agierenden Industrien des Lebensmittel- und Futtermittelsektors ist in einem besonderen Maße von einer stabilen und verlässlichen Erzeugung in den Ursprungsländern und von funktionierenden und sicheren Transportwegen und Lieferketten abhängig. Geopolitische Spannungen und innenpolitische Krisen in den Produzentenländern können die Marktversorgung ernsthaft in Mitleidenschaft ziehen und zu Engpässen führen. Derzeit ist die Situation von den besonderen Herausforderungen durch die anhaltende Bürgerkriegslage in Sudan als einem der Haupterzeugerländer von Gummi arabicum geprägt. Bisher ist es ungeachtet der verheerenden Entwicklungen in diesem Land allerdings gelungen, auch weiterhin Rohware zu verschiffen. Nicht zuletzt dank der logistischen Anstrengungen und der vorausschauenden Lagerhaltung der in der AIPG zusammengeschlossenen Importeure und Weiterverarbeiter konnte auch weiterhin eine ausreichende Deckung des weltweiten Bedarfs für diesen wichtigen Lebensmittel- und Futtermittelzusatzstoff sichergestellt werden. Ungeachtet der Situation in Sudan erscheint die Versorgung der Abnehmermärkte gesichert und trotz der derzeitigen Herausforderungen liegen die Importe in die Europäische Union auf einem stabilen Niveau.

Die europäischen Mitgliedsunternehmen des Verbandes müssen sich zunehmend mit den Anforderungen und diversen Facetten der Nachhaltigkeitsdebatte in der Europäischen Union auseinandersetzen.

Eine der Ausprägungen des Themas „Nachhaltigkeit“ ist die künftige EU-Richtlinie zur Due Diligence in der Lieferkette, durch die eine EU-weite Regelung dieses komplexen Themenbereichs erreicht und die schon in einzelnen EU-Staaten bestehenden nationalen Vorschriften nachjustiert werden. Die Regelung zwingt große abnehmende Industrien in der EU und auch AIPG-Mitglieder als ihre Zulieferer dazu, sich verstärkt mit Fragen der Menschenrechte, der arbeitsrechtlichen Grundanforderungen und der umweltrechtlichen Standards in den Lieferländern auseinanderzusetzen. Die AIPG stellt sich diesen Herausforderungen und hat bereits im letzten Jahr erhebliche Änderungen ihres für die Mitglieder verbindlichen verbandlichen Verhaltenskodex vorgenommen.

Die AIPG hat sich in den letzten Jahren intensiv dafür eingesetzt, die künftige Verwendung von Gummi arabicum und Guarkernmehl insbesondere in Futtermitteln zu sichern und ist Antragsteller im Neuzulassungsverfahren dieser Zusatzstoffe vor der EU-Kommission. Hier bedurfte es der Einreichung umfassender technischer Dossiers bei der EU-Kommission im Oktober 2010, die in wissenschaftlichen Gutachten der Europäischen Lebensmittelbehörde EFSA bewertet wurden. Nach einem langwierigen Prozess bei der EFSA erhielt die AIPG im April 2022 ein positives Gutachten zu Gummi arabicum und Guarkernmehl, wenn auch mit Einschränkungen für bestimmte Tierarten und nicht eindeutigen Ergebnissen für langlebige und fortpflanzungsfähige Tiere wie Haustiere. Der Zulassungsprozess tritt gegenwärtig in seine entscheidende Endphase ein. AIPG arbeitet derzeit im engen Zusammenwirken mit Industrieverbänden der Tierernährungsindustrie und deren Mitgliedsunternehmen zusammen, um bestehende Datenlücken zu schließen und von der EU-Kommission nachgeforderte Wirksamkeitsstudien durchzuführen. Die Mitgliedsunternehmen der AIPG sind zuversichtlich, dass diese gemeinsame Anstrengung dazu führen wird, den Informationsanforderungen der EU-Kommission Genüge zu tun und das Neuzulassungsverfahren nach mehreren Jahren zu einem erfolgreichen Abschluss zu bringen, damit die Vermarktungsfähigkeit dieser Zusatzstoffe, die für die Branchenfirmen eine ganz erhebliche Bedeutung haben, auch künftig gewährleistet bleibt.

Foto: AIPG

DEUTSCHER KRÄUTER- UND GEWÜRZHÄNDLERVERBAND (DGKV)

DKGV-MITGLIEDER UND DIE WEITE WELT

der Beanstandungen.

Der deutsche Kräuter- und Gewürzhändlerverband vereinigt kleinere und mittlere Firmen auf unterschiedlichen Wirtschaftsstufen. Sie befassen sich mit der Beschaffung, Herstellung und Lohnherstellung, dem Großhandel und auch dem Einzelhandel von Lebensmitteltees, Kräuter- und Früchteteemischungen, Arzneitees und Kräuter- und Gewürzmischungen.

Dies Firmen haben gemeinsam, dass sie sich intensiv mit den lebensmittelrechtlichen und arzneimittelrechtlichen Vorschiften und Kennzeichnungsregelungen befassen müssen. In Zeiten einer zunehmend komplexer werdenden Regelungsdichte sind sie im besonderen Maße gefordert, die Verkehrsfähigkeit ihrer Erzeugnisse sicherzustellen und dafür Sorge zu tragen, dass die zur Herstellung der Produkte verwendeten Ausgangsmaterialien den zahlreichen rechtlichen Anforderungen entsprechen. Dies bedeutet insbesondere, dass vorgegebene Grenzwerte von Kontaminanten und Pestizidrückständen genauestens eingehalten werden und sich die Mitgliedsfirmen mit Unterstützung des Verbandes hier stets auf dem neuesten Stand regulatorischer Anforderungen befinden.

Bei diesen Bemühungen unterstützt der Verband seine Mitgliedsfirmen durch Information, Interpretationshilfe, Meinungsabgleich mit anderen Verbänden und fachlicher und argumentativer Hilfestellung. Er trägt dazu bei, dass verkehrsfähige, sichere und im Sinne der verbraucherschutzrechtlichen Vorgaben zutreffend etikettierte Produkte in den Verkehr gebracht werden, sich Beanstandungsrisiken minimieren und der gute Ruf der Branchenfirmen gefördert wird.

Dabei ist der Verband auch Ansprechpartner bei behördlichen Beanstandungen, wenn es um Sachfragen geht, die über den Einzelfall hinaus Bedeutung haben. Auch im Jahr 2023 war dies wiederum die Verwendungsfähigkeit von Cistus incanus als traditionelles Lebensmittel; hier hat sich der Verband weiterhin mit anderen Verbänden engagiert, um den Standpunkt zu verteidigen, dass hier unter keiner denkbaren

Betrachtungsweise die Verkehrsfähigkeit in Frage steht. Eine andere wichtige Fragestellung etwa ist das mit der Neufassung der Leitsätze für Tee und Teeähnliche Erzeugnisse aufgetretene Problem, ob die für einige Rohmaterialien jetzt vorgeschriebenen ätherischen Ölgehalte zum Zeitpunkt der Herstellung und des ersten Inverkehrbringens oder noch am Ende der Mindesthaltbarkeit gewährleistet sein müssen. Auch Auslegungsfragen rund um gesundheitsbezogene Aussagen und Werbebehauptungen oder die Anwendung von Nährwertkennzeichnungsvorschriften bei bestimmten Produktzusammensetzungen haben den Verband immer wieder beschäftigt.

Foto: Viktor – stock.adobe.com

VERBANDSZWECK

Verbandszweck des DKGV ist die Information und fachliche Unterstützung der Mitglieder zu Änderungen im deutschen und europäischen Lebensmittel- und Arzneimittelrecht.

INFOS ZUR BRANCHE

Neben Tee und Kräutertee erfreuen sich Gewürzmischungen und Gewürzzubereitungen stetiger Beliebtheit beim Endverbraucher. Diverse Firmen dieses Verbandes vertreiben Tees und Gewürzspezialitäten über den Einzelhandel oder Markthandel. Andere sind als Hersteller, Abpacker und Abfüller tätig, auch als Auftragsverarbeiter oder Auftragshersteller besonderer Produktlinien für Vertreiber, die wiederum regional, bundesweit oder im benachbarten EU-Raum anbieten. Der Verband hat seine Bedeutung nicht zuletzt als Bindeglied zwischen den verschiedenen Wirtschaftsstufen vom Hersteller bis zum Einzelhandel.

ARBEITSSCHWERPUNKTE

Der Deutsche Kräuter- und Gewürzhändlerverband befasst sich mit unterschiedlichen fachlichen Fragen, die zum Teil arzneimittelrechtlicher und lebensmittelrechtlicher Natur sind, die aber aufgrund der besonderen Art der Mitgliederstruktur auch in den Bereich gewerberechtlicher und wettbewerbsrechtlicher Vorschriften hineinreichen. Im Vordergrund stehen verschiedene inhaltliche Themen, wie beispielsweise Abgrenzungsfragen zwischen Arzneimitteln, Lebensmitteln und Kosmetika oder auch Rückstandshöchstwerte, Kontaminanten und Schadstoffe in Lebensmitteln.

MITGLIEDERZAHL

16 Mitglieder

VORSITZENDER

Torsten Skubich
Hamburg

GESCHÄFTSSTELLE

Geschäftsführer: RA Lutz Düshop
Wissenschaftlicher Mitarbeiter:
Björn-Darjusch Buchmann
Mitarbeiterin: Stephanie Mansmann

KONTAKT

+49 (0) 40 23 60 16 - 25
dkgv@wga-hh.de

Foto: Dionisvera – stock.adobe.com

VERBANDSZWECK

Verbandszweck ist die Wahrung und Förderung der fachlichen Belange und Interessen der Mitglieder, die sich mit der Einfuhr, Herstellung, Abpackung und/oder dem Inverkehrbringen von Tee (Camellia sinensis (L.) O. Kuntze) sowie Kräuter- und Früchtetees in allen Gattungen und Darreichungsformen befassen, auf sachlichem sowie wirtschaftlichem Gebiet.

INFOS ZUR BRANCHE

Der Deutsche Tee & Kräutertee Verband ist seit 2020 das Kompetenzzentrum für sämtliche Fragen der Rohstoffbeschaffung, Qualitätssicherung und des Inverkehrbringens von Schwarzem und Grünem Tee, Kräutertee wie auch Früchtetee. Hervorgegangen aus der Fusion des Deutschen Teeverbandes e.V., gegründet 1917, und der Wirtschaftsvereinigung Kräuter- und Früchtetee e.V., gegründet 1997, hat der Verband seinen Sitz in der „Tee-Hauptstadt Europas", wo ein Großteil der in Deutschland und Europa gehandelten Produkte umgeschlagen werden. Die Mitglieder des Verbandes sind überwiegend mittelständische Unternehmen, die zusammen über 90 % der Teebranche in Deutschland repräsentieren. In der Branche sind rund 5.000 Personen beschäftigt, bei einem jährlichen Gesamtumsatz von fast einer Milliarde Euro.

ARBEITSSCHWERPUNKTE

Der Verband befasst sich schwerpunktmäßig mit Fragen des Lebensmittelrechts, der Qualitätssicherung sowie mit ernährungsphysiologischen Aspekten im Hinblick auf Tee, Kräuter- und Früchtetees. Beim Lebensmittelrecht stehen Fragen der Kennzeichnung, zu Inhaltsstoffen, Aromen und Extrakten, Anforderungen an Lebensmittel aus ökologischem Anbau und den Leitsätzen des Deutschen Lebensmittelbuches für Tee, Kräuter- und Früchtetee sowie deren Extrakte und Zubereitungen im Vordergrund. Weiterhin informiert der Verband über alle Fragen zu Tee, Kräuter- und Früchtetees sowie aktuelle Marktentwicklungen.

MITGLIEDERZAHL

49 ordentliche Mitglieder
27 Fördermitglieder

VORSITZENDER

Frank Schübel
Teekanne GmbH & Co. KG, Düsseldorf

GESCHÄFTSSTELLE

Geschäftsführung: Dr. Monika Beutgen, Maximilian Wittig
Wissenschaftliche Mitarbeitende: Cordelia Kraft, Farshad La-Rostami
PR-Referentin: Kyra Schaper
Mitarbeiterinnen: Christiane H.-Behrens, Pia-Doreen Lau

KONTAKT

+49 (0) 40 23 60 16 - 34
info@teeverband.de
www.teeverband.de

SONSTIGES

Der Verband ist Mitglied bei Tea & Herbal Infusions Europe (THIE), Lebensmittelverband Deutschland e.V., Forschungskreis der Ernährungsindustrie e.V. (FEI), Bund Ökologische Lebensmittelwirtschaft e.V. (BÖLW) und Verein zur Förderung der Forschungsstelle für Lebensmittelrecht e.V., Bayreuth (FLMR). Ferner ist er im Arbeitsausschuss „Tee" des Deutschen Instituts für Normung e.V. (DIN) vertreten.

Foto: Jan Rickers – teeverband.de

DEUTSCHER TEE & KRÄUTERTEE VERBAND E.V. (tee)

NACHHALTIGKEITS-THEMEN

wie LkSG, PPWR, CS3D prägen die Verbandsarbeit 2023.

Tee, Kräuter- und Früchtetees gelten aus Verbrauchersicht gemeinhin als „natürlich" und „gesund" und genießen daher ein besonders positives Image. Entsprechend hoch ist auch die Erwartungshaltung vieler Konsumenten in Hinblick auf das nachhaltige Agieren der Unternehmen der Teewirtschaft. „Nachhaltigkeit" ist ein Thema, das nicht nur viel diskutiert wird, sondern das längst den Alltag von Politik, Unternehmertum und Zivilgesellschaft prägt. Als Folge aus zahlreichen politischen Aktivitäten existiert bereits ein breiter rechtlicher Rahmen, der für die Unternehmen die Handhabung des Themas Nachhaltigkeit mehr oder weniger konkret vorgibt. Vor diesem Hintergrund hatte der Teeverband bereits in 2020 beschlossen, Nachhaltigkeit als einen der drei zentralen Pfeiler der verbandlichen Ausrichtung zu definieren und seine diesbezüglichen Aktivitäten im Bereich der Mitgliederunterstützung und der Kommunikation sukzessive auf- und auszubauen. So wurde zuletzt eine breit angelegte Mitgliederumfrage initiiert, um die Mitglieder bei ihrem Engagement und den zunehmenden bürokratischen Herausforderungen im Nachhaltigkeitsbereich bedarfsgerecht zu unterstützen. Ferner wird damit das Ziel verfolgt, als Branchenvertretung glaubhaft aufzeigen zu können, dass die deutsche Tee- und Kräuterteewirtschaft bereits seit vielen Jahren ihrer unternehmerischen Verantwortung nach Kräften nachkommt.

Nicht zuletzt ausgelöst durch die zahlreichen Aktivitäten der EU-Kommission im Kontext des Green Deals oder das Inkrafttreten des nationalen Lieferkettensorgfaltspflichtengesetzes (LkSG) werden Unternehmen in ihrer täglichen Praxis immer häufiger mit neuen gesetzlichen Vorgaben konfrontiert. Umso wichtiger ist es für sie, den Überblick über diese Regelungen und den daraus resultierenden Pflichten zu bewahren, um gesetzeskonform agieren zu können. Die Einrichtung des verbandlichen Arbeitskreises Nachhaltigkeit hat sich daher als äußerst wertvoll erwiesen, da dieser den Mitgliedsunternehmen u.a. ein Forum bietet, sich über Herangehensweisen bzgl. der zahlreichen Herausforderungen auszutauschen und gesammelte Erfahrungen zu teilen. Mit Blick auf das LkSG wurden zwei zentrale Sorgfaltsplichten, die sich aus diesem Gesetz ableiten, als relevante Themen identifiziert, die auf Verbandsebene gemeinsam bearbeitet werden: die Risikoanalyse und das Beschwerdeverfahren. Um die Mitglieder bei der Risikoanalyse ihrer individuellen Lieferketten unterstützen zu können, wurden hilfreiche Informationen zusammengetragen und ein Muster-Risikofragebogen entwickelt und zur Verfügung gestellt. Außerdem war es ein großes Anliegen zahlreicher Mitglieder, völlig unabhängig von der Frage, ob man als Unternehmen nun in den Anwendungsbereich des LkSG fällt oder nicht, ein Beschwerdeverfahren nach 8 § LkSG als unternehmensübergreifende Initiative unter dem Dach des Verbands einzurichten. Das Beschwerdeverfahren ermöglicht Personen, auf Verletzungen menschenrechtsbezogener oder umweltbezogener Pflichten hinzuweisen, die durch das wirtschaftliche Handeln eines Unternehmens im eigenen Geschäftsbereich, eines unmittelbaren oder mittelbaren Zulieferers entstanden sind. Das entwickelte Verfahren bietet eine rechtskonforme Lösung und entlastet die einzelnen Unternehmen bei der Erstbearbeitung und Bewertung von eingehenden Beschwerden durch Vorschaltung einer Ombudsperson. Außerdem werden ein einheitliches Auftreten und eine abgestimmte Kommunikation gegenüber den Lieferanten weltweit sichergestellt. Das gemeinsame Beschwerdeverfahren der deutschen Tee- und Kräuterteewirtschaft startete zum 01.01.2024. Es gilt nun erste Erfahrungen zu sammeln, auf deren Basis die Initiative stetig weiterentwickelt werden kann. Vor dem Hintergrund der Entwicklungen auf EU-Ebene kann dies als eine gute Vorbereitung auf die europäische Lieferkettenrichtlinie gesehen werden, mit der schon bald ein entsprechender europäischer Rahmen geschaffen werden soll.

Selbstverständlich haben den Verband und seine Mitglieder auch viele andere Themen aus den Bereichen Pflanzenschutzmitteln, Kontaminanten und Lebensmittelrecht intensiv beschäftigt. Exemplarisch ist das aktive Einschalten in die Diskussionen zur Kompostierfähigkeit von Teebeuteln im Rahmen der Vorbereitung der europäischen Verpackungsverordnung.

„Aufgrund der überwiegend mittelständischen Struktur unserer Branche brauchen wir langfristige und vertrauensvolle Verbindungen. Für viele Themen benötigen wir Kompetenzen, die über unsere Marktperspektive hinausgehen. Die WGA bietet uns mit ihrer nationalen und internationalen Vernetzung sehr gute fachliche Ergänzungen."

Frank Schübel

Foto: Jan Rickers – teeverband.de

EUROPEAN FEDERATION OF ESSENTIAL OILS (EFEO)

ÄTHERISCHE ÖLE – EFEO VERSCHAFFT

der Branche Gehör im EU-Rechtssetzungsverfahren.

Ätherische Öle sind Erzeugnisse aus der Natur; sie werden aus pflanzlichen Rohmaterialien destilliert oder extrahiert und aus der Schale von Zitrusfrüchten durch Pressung gewonnen. Ihre Verwendung in wichtigen europäischen und außereuropäischen Industrien ist vielfältig und nicht wegzudenken: Sie werden zur Aromatisierung im Lebensmittelbereich eingesetzt und finden Verwendung in Riechstoffen und Duftstoffen für kosmetische Erzeugnisse. Sie spielen darüber hinaus in zahlreichen weiteren Verwendungen eine wichtige Rolle. In einigen Ländern der Europäischen Union sind der Anbau des Rohmaterials und die Gewinnung des ätherischen Öls ein traditioneller nicht wegzudenkender Wirtschaftsfaktor, wie etwa im Falle von Lavendelöl in Frankreich, Orangenöl in Spanien, Zitrusöl und Bergamottöl in Süditalien oder Rosenöl in Bulgarien. Auch in den Ursprungsländern außerhalb der EU sind Anbau und Sammlung der pflanzlichen Rohstoffe und die Gewinnung von ätherischen Ölen die Grundlage vieler familiärer und betrieblicher Existenzen.

Seit Jahren erfreuen sich ätherische Öle und ihre natürlich vorhandenen Inhaltsstoffe einer zunehmenden regulatorischen Aufmerksamkeit des EU-Verordnungsgebers. Sie befinden sich in einem komplexen Regelungsumfeld von EU-Aromen-Verordnung, EU-Kosmetikverordnung, der EU-REACH-Verordnung mit ihren Registrierungsanforderungen und Beschränkungen, und insbesondere der CLP-Verordnung über die Einstufung, Verpackung und Kennzeichnung gefährlicher Stoffe. Eine besondere Herausforderung für die EFEO-Mitglieder ist daher gegenwärtig die zwischen 2021 und 2024 umzusetzende Chemikalienstrategie der EU für Nachhaltigkeit. Diese hat auch Auswirkungen auf ätherische Öle, deren natürliche Inhaltsstoffe zunehmend in das Fahrwasser verschärfter Gefahreinstufungen durch die EU geraten, mit gravierenden Folgen für die Verwendungsfähigkeit ätherischer Öle insbesondere im Kosmetikbereich. Aufgabe von EFEO war und ist es hier, dafür Sorge zu tragen, dass die an ätherische Öle gestellten regulatorischen Anforderungen im Bereich des Machbaren bleiben und die Mitglieder dabei zu unterstützen, diese Anforderungen in der Praxis umzusetzen.

Hier konnte EFEO in 2023 für die Branche einen bedeutenden Erfolg verbuchen: Ein Entwurf der EU-Kommission zur Änderung der EU-CLP-Verordnung vom Dezember 2022 sah vor, dass bei der Einstufung von „multi constituent substances“ wie etwa ätherischen Ölen, die Einstufungsregelungen für Gemische zum Tragen kommen und nicht der Stoff als solcher betrachtet wird, mit verheerenden Folgen für die Einstufung und Kennzeichnung des betroffenen ätherischen Öls. Durch zahlreiche Aktivitäten EFEOs in Zusammenarbeit mit den EFEO-Mitgliedsverbänden in den wichtigsten EU-Erzeugerländern und durch fundierte Information und Aufklärungsarbeit gegenüber wichtigen EU-Parlamentariern konnte am Ende ein informeller Konsens zwischen EU-Kommission, EU-Rat und EU-Parlament erreicht werden: Ätherische Öle werden von der geplanten Regelung ausgenommen. Die Ausnahme wird durch eine „Review-Klausel“ dann nach 5 Jahren auf den Prüfstand gestellt werden.

EFEO und seine Mitglieder gehen mit dem Bewusstsein in das Jahr 2024, dass einerseits bedeutsame Teilerfolge durch verbandliches Wirken erreicht werden konnten, aber künftige Herausforderungen, namentlich die geplante Revision der REACH-Verordnung und verschärfte Informationsanforderungen für Registrierungen von ätherischen Ölen im 1 bis 10 Tonnen Mengenband, noch ausstehen.

Foto: maxime-me – stock.adobe.com

VERBANDSZWECK

EFEO fungiert als Interessenvertretung der Importeure, Großhändler und Produzenten von ätherischen Ölen, insbesondere als Zulieferer der Lebensmittel-, Kosmetik- und pharmazeutischen Industrie.

INFOS ZUR BRANCHE

Ätherische Öle und verwandte Produkte werden in den weltweiten Ursprungsländern durch Destillation oder Extraktion aus pflanzlichen Materialien gewonnen. Als Grundbestandteile für die Erzeugnisse wichtiger Industrien werden sie hauptsächlich für die Herstellung von Stoffen für die Aromatisierung von Lebensmitteln, in Fragrance-Komponenten für die Produkte der kosmetischen Industrie und in der Herstellung von Detergenzien eingesetzt.

Die Firmen des Verbandes agieren auf unterschiedlichen Wirtschaftsstufen und bilden einen erheblichen Teil der Wertschöpfungskette ab: vom Hersteller ätherischer Öle über Importeure und Exporteure dieser Rohmaterialien, bis hin zu industriellen Weiterverarbeitern aus der Aromen- und Fragrance-Industrie sowie Herstellern von kosmetischen Endprodukten.

ARBEITSSCHWERPUNKTE

EFEO befasst sich mit dem Lobbying für sachgerechte EU-Regelungen sowie der praktischen Umsetzung dieser. Die Behandlung technischer, wissenschaftlicher und juristischer Fragen aus dem Bereich der ätherischen Öle gehört dabei ebenso zum Tätigkeitsfeld wie auch die regelmäßige Information der Mitglieder. Derzeitiges Schwerpunkthema ist die EU-Chemikalienstrategie für Nachhaltigkeit mit all ihren Facetten, insbesondere den wichtigen Änderungen bei Einstufungs- und Kennzeichnungsregelungen (CLP) und die Revision der REACH-Verordnung sowie anderer branchenwichtiger Rechtsakte.

MITGLIEDERZAHL

98 ordentliche Mitglieder
(8 Verbände und 90 Firmen)

VORSITZENDER

Manolo Donaire Alliët
Berje Inc., Spanien

GESCHÄFTSSTELLE

Geschäftsführer: RA Lutz Düshop
Mitarbeiterin: Stephanie Mansmann

KONTAKT

+49 (0) 40 23 60 16 - 25
secretariat@efeo.eu
www.efeo.eu

SONSTIGES

Der Verband unterhält Kontakte zu maßgeblichen Verbänden aus der Parfüm- und Kosmetikindustrie, namentlich zu IFEAT, IFRA, EFFA, RIFM, SNIAA.

Foto: wolfhound911 – stock.adobe.com

VERBANDSZWECK

Der Verband vertritt die Interessen von Unternehmen, die sich mit pflanzlichen Fasern und tierischen Nebenprodukten wie Federn, Daunen und Haaren und den hieraus weiterverarbeiteten Erzeugnissen beschäftigen. Er informiert und unterstützt seine Mitglieder in allen fachlichen Fragen.

INFOS ZUR BRANCHE

Die Importunternehmen sind unter anderem spezialisiert auf die Einfuhr von Daunen und Rohfedern, groben und feinen Tierhaaren und Borsten, die in der EU zu Verbraucherprodukten oder Erzeugnissen zur industriellen Verwendung weiterverarbeitet werden. Neben den Rohmaterialien werden auch Fertigprodukte wie daunengefüllte Schlafsäcke, Daunenjacken, Maler- und Kosmetikpinsel und Baumarktprodukte eingeführt.

ARBEITSSCHWERPUNKTE

Der Verband beschäftigt sich mit veterinärrechtlichen Einfuhrkontrollregelungen, zollrechtlichen Einfuhrfragen sowie Themen der außenwirtschaftsrechtlichen Compliance, der Produkthaftung und Kennzeichnung sowie zunehmend mit den schon bestehenden und künftig zu erwartenden Regelungen im breiten Themenumfeld der Nachhaltigkeit. Aktuell sind Fragen zu den Sorgfaltspflichten in der Lieferkette und die Auseinandersetzung mit den Sanktionen gegen Russland wichtige Themen.

MITGLIEDERZAHL

9 Mitglieder

VORSITZENDE

Brigitta Juckoff
Kurt W. Berg & Co. GmbH, Hamburg

GESCHÄFTSSTELLE

Geschäftsführer: RA Lutz Düshop
Mitarbeiterin: Ramona Eyrich

KONTAKT

+49 (0) 40 23 60 16 - 14
ffh@wga-hh.de

Foto: zhane luk – stock.adobe.com

FACHHANDELSVERBAND FASERN FEDERN HAARE UND DEREN ERZEUGNISSE (FFH)

VERBANDLICHE BEGLEITUNG

eines breiten Produktsortiments.

Die Firmen des Fachhandelsverbandes haben ein breitgestreutes Produktportfolio zu bieten. Dies sind zum einen die „Klassiker" im Importbereich wie etwa Federn und Daunen, grobe und feine Tierhaare und pflanzliche oder auch synthetische Faserstoffe und Filzstoffe. Die Mitgliedsunternehmen sind zuverlässige Lieferanten für wichtige weiterverarbeitende Industrien, etwa der Bettwarenindustrien oder der Bürsten- und Pinselindustrie. Zum anderen befassen sich die Firmen auch mit der Drittlandeinfuhr von Fertigartikeln wie etwa daunengefüllten Schlafsäcken und Daunenjacken oder importieren eine breite Palette von Baumarktprodukten vom Malerpinsel bis hin zu Werkzeugartikeln. Einige Firmen sind als Hersteller von Zwischenprodukten und als Zurichter von Borstenmaterialien tätig, andere wiederum bedienen speziellere Märkte wie etwa durch die Einfuhr von Künstlerpinseln oder Feintierhaaren für deren hiesige Herstellung.

Die Firmen kommen in der täglichen Praxis mit einer Vielzahl von Vorschriften in Berührung, bei deren Umsetzung sie der Verband durch Information und fachlichen Rat unterstützt. Dies reicht von veterinärrechtlichen Einfuhrkontrollregelungen, zollrechtlichen Einfuhrfragen und Themen der außenwirtschaftsrechtlichen Compliance bis hin zu Fragestellungen der Produkthaftung und Kennzeichnung. Auch spezielle Fragestellungen, wie etwa CITES-Regelungen bei der Einfuhr besonderer Tierhaare, neue verpackungsrechtliche Vorgaben oder Beschränkungen nach der REACH-Verordnung für Stoffe, die auch in Fertigprodukten und ihren Verpackungen eine Rolle spielen könnten, werden an den Verband herangetragen.

Nach Corona-Epidemie, unkalkulierbaren Frachtraten und denkwürdigen Umwegen von Waren im Seetransport und der bekannten Problematik gestörter Lieferketten bewegen sich die Unternehmen wieder in einem etwas ruhigeren Fahrwasser. Gleichwohl bestehen neue und zum Teil noch nicht bewältigte Herausforderungen, bei deren Bewältigung der Verband Unterstützung anbietet:

Da die meisten Firmen des Fachhandelsverbandes am Außenwirtschaftsverkehr teilnehmen, müssen sie sich mit bestehenden Sanktionen und Bereitstellungsverboten auseinandersetzen. Insbesondere die bisher 12 Sanktionspakete der EU gegenüber Russland zwingen hier aktuell zu einer besonderen Sorgfalt.

Nachhaltigkeit und Sorgfaltspflichten in der Lieferkette nehmen immer mehr Gestalt an, zumal hier die von der EU-Kommission vorgeschlagene EU-Due-Diligence-Regelung ihrer Verabschiedung entgegenstrebt. Spätestens dann werden die Firmen auf weitergereichte Fragestellungen und Bestätigungsbegehren von Endabnehmern in der Lieferkette reagieren und sich um Informationen aus dem Warenursprung bemühen müssen. Um hier konkret zu helfen zu, hat der Verband einen supplier-questionnaire ausgearbeitet, mit dem die Firmen an ihre Lieferanten herantreten können.

Das Thema Nachhaltigkeit kann auch dort zuschlagen, wo man es zunächst einmal nicht erwartet. Seit Oktober 2023 gilt die „CBAM"-Verordnung zur Schaffung eines CO2-Grenzausgleichsystems, die zunächst Berichtspflichten beim Import bestimmter Produktgruppen wie Eisen, Stahl und Aluminium vorsieht. Dies kann auch Produkte von Mitgliedsfirmen aus dem Baumarktbereich betreffen. Gleiches gilt auch für die „Entwaldungsverordnung" der EU, die für eine Reihe von Produktgruppen besondere Importvoraussetzungen installiert. Da hierzu auch Holz gehört, ist nicht auszuschließen, dass hier Produkte der Mitgliedsfirmen aus dem Baumarktsegment betroffen sein werden.

Auch bei diesen verschiedenen Facetten der „Nachhaltigkeit" wird es weiterhin Aufgabe des Fachhandelsverbandes sein, die Mitglieder zu informieren und zu begleiten.

Foto: elletri – stock.adobe.com

DEUTSCHES TEEBÜRO | GESELLSCHAFT FÜR TEEWERBUNG MBH (GfTW)

MENSCHEN GENIESSEN TEE.

Tee genießt Vertrauen.

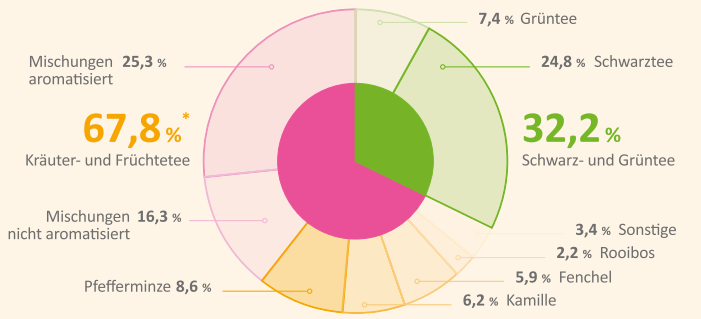
Das Interesse an Tees, ob schwarz, grün, aus Kräutern oder Früchten ist weiterhin ungebrochen groß. Das zeigen die zahlreichen Veröffentlichungen zu Tees in Print, TV, Radio oder online im abgelaufenen Jahr. Hier zahlt sich die Entscheidung aus, die Sichtbarkeit des Verbandes und der Branche als Ganzes durch eigene breitgefächerte PR-Aktivitäten auszubauen. Inzwischen ist die Gesellschaft für Teewerbung ein etablierter und verlässlicher Zitat- und Zahlengeber sowie ein regelmäßiger Interviewpartner für Vertreter aller Medienformate. Dabei gelingt es immer wieder, mit eigenen Impulsen das Interesse für die Produkte und Themen der Branche zu wecken und Akzente für die Berichterstattung zu setzen. In 2023 wurden fünf klassische Pressemeldungen zu folgenden Themen veröffentlicht:

- Tee-Trend 2023. Oolong so good! Leckere Entdeckung aus dem Reich der Tees.
- Die ganze Welt in meiner Tasse. Tag des Tees 2023.
- Like tea in the sunshine. Kalt zubereitete Tees werden zu angesagten Sommerdrinks.
- Diese Top-Trends beflügeln den Tee-Markt.
- Tee Report 2023. Tee macht bei den Verbrauchern nachhaltig Eindruck.

Der Tee-Report ist die wichtigste Publikation der Branche im Jahr. In ihm finden sich umfangreiche aktuelle Statistiken zu Weltproduktion, Importe nach und Exporte aus Deutschland sowie eine ausführliche Beleuchtung des hiesigen Verbrauchermarkts hinsichtlich Konsummenge und Vorlieben für bestimmte Produkte – alles sorgfältig zusammengetragen, ausgewertet und ansprechend aufbereitet. Für 2022 wurde ein durchschnittlicher Pro-Kopf-Verbrauch von 69,1 Litern ermittelt, wobei ca. ⅔ auf Kräuter- und Früchtetees und das restliche Drittel auf Schwarz- und Grüntees entfallen.

Im Tee-Report wurde zudem aufgrund der aktuellen Relevanz ein Interview mit der Geschäftsführung zu aktuellen Fragen aus dem Themenkomplex „Nachhaltigkeit“ platziert. In 2023 lag der Schwerpunkt grundsätzlich auf dem Aufbau einer Kommunikationsstrategie zu Nachhaltigkeitsthemen. Dies äußerte sich beispielsweise auch in der Integration der Rubrik „inTEEligent“ auf der Website mit Alltagstipps für einen nachhaltigeres Handeln im Kontext von Tee.

Gesamt-Markt Deutschland 2022



Quelle: teeverband.de

Da eine breite Sichtbarkeit der Branche bzw. des Verbandes mittlerweile nicht mehr allein über die klassischen Kommunikations-Kanäle erreicht werden kann, wurde bereits 2018 mit einem Auftritt auf der Plattform Instagram unter dem Hashtag #teeziehtimmer der Einstieg in die Sozialen Medien initiiert. Das Informationsangebot richtet sich in erster Linie an Medienvertreter der breiten Publikumspresse, interessierte Verbraucherinnen und Verbraucher sowie Mitglieder der internationalen Tea Community. Für die inzwischen mehr als 1.800 Follower werden insbesondere Rezeptideen mit Tees, Wissenswertes zu Tee-Sorten und deren Zubereitung sowie grundsätzliche Produktinformationen und Tipps gepostet. Aufgrund der steigenden Bedeutung von Social Media auch im Dialog mit Fachkreisen, Behörden und anderen wichtigen Stakeholdern wurden die Social-Media-Aktivitäten im zurückliegenden Jahr um einen Auftritt bei LinkedIn erweitert. Hierüber können wichtige Neuerungen aus dem Verbandsbereich bzw. der Branche kommuniziert werden, was auch eine wichtige Ergänzung des vielfältigen Informationsaustauschs mit den eigenen Mitgliedern darstellt.

Grafik: teeverband.de

VERBANDSZWECK

Das Deutsche Teebüro arbeitet mit dem deutschen Teehandel und den „Tea Boards" (den obersten Tee-Behörden) der Erzeugerländer Indien, Kenia und Sri Lanka eng zusammen. Zweck ist die Förderung und Pflege des Absatzes und Verbrauchs von Tee, Kräuter- und Früchtetee in Deutschland durch Werbung, Marktforschung und insbesondere Verbraucheraufklärung.

INFOS ZUR BRANCHE

1954 von Deutschem Teeverband und den Tea Boards von Indien und Sri Lanka gegründet verfolgt die Gesellschaft für Teewerbung seitdem das Ziel, die Verbraucher hierzulande über die richtige Zubereitung von Tees und die Vorzüge des Teekonsums aufzuklären, um letztlich den Konsum zu steigern. Inzwischen hat sich der Zuständigkeitsbereich auf sämtliche Produkte der Kategorie „Tee", d. h. auch auf Kräuter- und Früchtetees ausgeweitet – am ursprünglichen Auftrag hat sich dadurch jedoch nichts geändert. Mit einem jährlichen Pro-Kopf-Verbrauch von rund 70 Litern zählen Schwarzer und Grüner Tee, Kräuter- und Früchtetee zu den beliebtesten Getränken der Deutschen, nicht zuletzt auch wegen ihres natürlichen Charakters und der schier grenzenlosen Genussvielfalt.

ARBEITSSCHWERPUNKTE

Das Deutsche Teebüro hat es sich zur Aufgabe gemacht, das Image von Tees in Deutschland zu fördern. Dies geschieht in erster Linie durch Öffentlichkeitsarbeit, insbesondere in Form von Informationen für die Medien, Marktinformationen, verkaufsfördernde Informationen, Verbraucheraufklärung. Darüber hinaus beantwortet das Deutsche Teebüro auch unmittelbar Anfragen von Medienvertretern und Verbrauchern rundum um das Thema „Tee, Kräuter- und Früchtetee".

VORSITZENDER

Frank Schübel, Teekanne GmbH & Co. KG,
Düsseldorf

GESCHÄFTSSTELLE

Geschäftsführer: Maximilian Wittig
Mitarbeiterinnen: Christiane H.-Behrens,
Pia-Doreen Lau

KONTAKT

+49 (0) 40 23 60 16 - 34
info@teeverband.de

SONSTIGES

Das Deutsche Teebüro wird getragen von der Gesellschaft für Teewerbung mbH, deren Gesellschafter der Deutsche Tee & Kräutertee Verband e.V. sowie die Tea Boards von Indien, Kenia und Sri Lanka sind.

Foto: Jan Rickers – teeverband.de

VERBANDSZWECK

THIE ist die europäische Vereinigung der nationalen Verbände für Tee sowie Kräuter- und Früchtetee. Ziel von THIE ist die Entwicklung einer gemeinsamen europäischen Politik für die Händler und Inverkehrbringer dieser Erzeugnisse und die Vertretung dieser Politik gegenüber den offiziellen Organen der EU sowie anderen relevanten Stakeholdern.

INFOS ZUR BRANCHE

Die Konsumgewohnheiten in Europa sind sehr unterschiedlich: während tendenziell im Norden mehr Tee (Camellia sinensis) getrunken wird, sind im Süden gerade auch Kräuter- und Früchtetees sehr beliebt. Der Franzose schätzt beispielsweise Verbene, der Italiener liebt Kamille. Die Rohwaren für die Produkte kommen aus der ganzen Welt. Tee (Camellia sinensis) wird in der EU nicht kommerziell angebaut. Er stammt vor allem aus den klassischen Teeanbauländern China, Indien, Sri Lanka und Kenia. Demgegenüber stammt ein Teil der Teekräuter, wie Kamille, Pfefferminze oder Zitronenverbene, aus europäischem Anbau. Andere Zutaten, wie Rotbusch aus Südafrika oder Mate aus Südamerika, müssen dagegen auch vollständig importiert werden. Die Produktvielfalt der Tees auf dem Markt nimmt stetig zu.

ARBEITSSCHWERPUNKTE

Die Pflanzen und Pflanzenteile, die zur Teeherstellung verwendet werden dürfen, sowie deren Inhaltsstoffe stehen im Zentrum der Aktivitäten von THIE. Die Lebensmittelsicherheit, insbesondere auch in Hinblick auf mögliche Pflanzenschutzmittelrückstände und Kontaminanten, bildet neben den Fragen zu den Pflanzen selbst den zentralen Arbeitsschwerpunkt. Daneben sind der Informationsaustausch mit den Teeanbauländern, Fragen der Ernährung, der Verpackung sowie Öffentlichkeitsarbeit weitere Tätigkeitsfelder des Verbands.

MITGLIEDERZAHL

13 Mitglieder
(10 Verbände aus EU-Staaten, Schweiz und Großbritannien sowie 3 Firmen aus 2 EU-Staaten)

VORSITZENDE

Dr. Sharon Hall
UK Tea & Infusions Association, Großbritannien

GESCHÄFTSSTELLE

Geschäftsführerin: Dr. Monika Beutgen
Referent der Geschäftsführung:
Maximilian Wittig
Wissenschaftliche Mitarbeitende:
Cordelia Kraft, Farshad La-Rostami
Mitarbeiterin: Shirley Costello

KONTAKT

+49 (0) 40 23 60 16 - 21
thie@wga-hh.de
www.thie-online.eu

SONSTIGES

THIE ist Mitglied bei Food Drink Europe (FDE), Brüssel, the European Liaison Committee for Agriculture and Agri-Food Trade (CELCAA), Brüssel und hat Observer-Status bei Codex Alimentarius und bei der FAO-IGG on Tea sowie bei der International Standard Organisation ISO.

Foto: teeverband.de

TEA & HERBAL INFUSIONS EUROPE (THIE)

WHILE THERE IS TEA THERE IS HOPE.

Der 2019 verkündete Green Deal hat auch im vergangenen Jahr wieder die europäische Politik und Gesetzgebung bestimmt. Um die enorme Vielzahl der geplanten Vorhaben und ihre zeitliche Abfolge zu verdeutlichen, hat das Europäische Parlament eine spezielle Website mit dem „Legislative Train Schedule" geschaffen: die zahlreichen Gesetzesvorhaben – symbolisiert durch Züge – werden dort nach und nach auf die Schiene gesetzt. So kann man erkennen, welches Vorhaben sich in welchem Stadium befindet und wann der Zug planmäßig ankommen soll, um bis 2050 das Ziel Klimaneutralität für Europa zu erreichen. Das Tempo ist atemberaubend, die Menge der Gesetzesvorhaben kaum zu überschauen. So ist vorprogrammiert, dass wichtige Details unter die Räder kommen, was an der Nachhaltigkeit des Vorgehens zweifeln lässt. Die europäische Tee- sowie Kräuter- und Früchteteewirtschaft hat im vergangenen Jahr erneut gezeigt, dass sie ihre Züge rechtzeitig erreicht. Im Rahmen der Beratungen der neuen Verpackungsverordnung konnte zwar nicht verhindert werden, dass Teebeutel als Verpackungen eingestuft werden; jedoch ist es gelungen, dass Teebeutel nun dem Erfordernis der industriellen Kompostierbarkeit und nicht nur der Heimkompostierbarkeit unterliegen sollen. Dies ist für Tees ein wichtiger Schritt auf dem Weg zur praktikablen Ausgestaltung der Regelung.

Mit der Veröffentlichung der Inventarliste Lebensmitteldrogen im Jahr 2000 hat THIE ein eigenes Projekt erfolgreich auf die Schiene gebracht: die Liste wird inzwischen international genutzt, wenn es darum geht, welche Pflanzen in Lebensmitteltees verwendet werden dürfen. So zitiert der aktuelle WTO/UN Export Guide to Medicinal and Aromatic Plant Ingredients and Products die THIE-Inventarliste ebenso wie eine wissenschaftliche Stellungnahme des türkischen Landwirtschaftsministeriums zu Lebensmittelpflanzen. Der südafrikanische Gesetzgeber hat die Liste jüngst als Grundlage für seine Überlegungen zur Listung von Lebensmittelpflanzen genutzt. Auch in zahlreichen EU-Dokumenten finden sich entsprechende Zitate.

Bei den Entwicklungen zu Pflanzenschutzmittelrückständen konnte THIE erneut wichtige Akzente setzen. Dies gilt sowohl für die Festlegung einzelner Rückstandshöchstgehalte, wie z. B. für Nikotin, als auch für generelle Fragen, wie die sachgerechte Ausgestaltung des EFSA PRIMO Models. Dieses Berechnungsmodel wird herangezogen, um bei der Festsetzung von Rückstandshöchstgehalten die Verbraucherexposition einzuschätzen. Mit dem Scheitern der Verordnung über den Sustainable Use of Pesticides im November 2023 ist ein Zug des Green Deal endgültig aus den Schienen gesprungen. Vorgesehen war insbesondere eine Reduktion des Einsatzes von Pflanzenschutzmitteln in der EU um 50 %. THIE hatte davor gewarnt, als Konsequenz aus der Reduktion in der Anwendung automatisch eine Reduktion von 50 % auch bei den Rückständen zu erwarten – eine Gefahr gerade für die Teewirtschaft, die die Rückstände bereits deutlich reduziert hat. Tee, Kräuter- und Früchtetees sind weitgehend frei von Pflanzenschutzmittelrückständen, wie die Tests von Verbrauchermagazinen immer wieder belegen. Die heute am häufigsten gefundenen Substanzen kommen nicht aus einer Anwendung, sondern als unvermeidbare Kontamination aus der Umwelt, den Böden oder Beipflanzen der jeweiligen Ernten. Da diese Stoffe auch als Pflanzenschutzmittel geeignet sind, behandelt der Gesetzgeber sie formell-rechtlich als solche. Jedoch ist das Pflanzenschutzmittelrückstandsrecht für die sachgerechte Behandlung solcher unvermeidbarer Kontaminationen nicht geeignet. Die Europäische Kommission weigert sich konsequent, diese Thematik der sog. Multiple-Source-Substanzen umfassend und grundlegend aufzunehmen. Doch die Notwendigkeit wird immer deutlicher, wie gerade auch die von THIE in den letzten Jahren aufgezeigten Fälle belegen. Die im Mai 2023 im Fachjournal Ambio veröffentlichte Studie des Max-Planck-Instituts für Meteorologie, Hamburg, zu Anthrachinon, die THIE initiiert hatte, ist nur ein Beispiel dafür. THIE wird daher dieses Thema auch in Zukunft konsequent weiterverfolgen, getreu dem Motto „While there is tea there is hope". Die Schmalspurbahn Darjeeling Himalayan Railway, die von Shiliguri nach Darjiling führt, überwindet auf einer Länge von 86 km einen Höhenunterschied von über 2.000 m und benötigt dafür planmäßig 6 ½ Stunden, bei Verspätungen bis zu 10 Stunden. Ein wenig Entschleunigung würde auch dem Green Deal nutzen.

„In order to be able to offer consumers an enjoyable variety of products, our industry builds on the values of safety, collaboration, passion, expertise and integrity."

Dr. Sharon Hall

Foto: teeverband.de

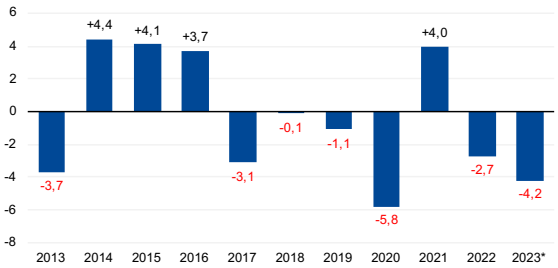
VERBAND DER AUSFUHRBRAUEREIEN NORD-, WEST- UND SÜDWESTDEUTSCHLANDS E.V. (VAB)

EU-ABSATZ WEITGEHEND STABIL,

aber Drittlandsabsätze unter erheblichem Druck.

Wie schon im Vorjahr sind die Ausfuhren deutschen Bieres auch in 2023 zurückgegangen. Auf Basis der bislang vorliegenden Daten zeichnet sich ein Minus von über 4 % für das vergangene Jahr ab. Hatte der Bierexport in 2021 gerade begonnen, sich von den Folgen der Corona-Pandemie zu erholen, führte der russische Angriffskrieg auf die Ukraine weltweit zu konjunkturellen Einbrüchen und damit auch zu einer schwächer werdenden Nachfrage nach Bier und Biermischgetränken. Gleichzeitig sind infolge der stark beschleunigten Inflation die Herstellungskosten massiv gestiegen. Treiber waren nicht nur die Energie- und Transportkosten, sondern auch diejenigen für Rohstoffe, Verpackungsmittel und die Personalkosten. Per Saldo lagen die Produktionskosten in 2023 um 20 bis 25 % über denjenigen vom Jahresanfang 2022. Demgegenüber stiegen die Verkaufspreise im Export in 2023 nur um 11 % gegenüber dem Vorjahr. In der Konsequenz bedeutet dies eine starke Verschlechterung der betriebswirtschaftlichen Rentabilität.

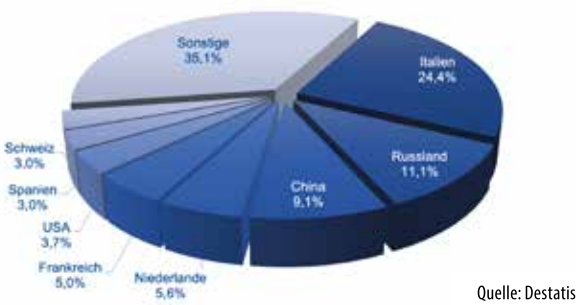
Exportmengenveränderung zum Vorjahr in Prozent



Quelle: Destatis *Hochrechnung

Während die Absätze innerhalb der EU „nur" um rund 2 % nachgegeben haben, kam es bei den Ausfuhren in die Drittstaaten zu einem Rückgang von fast 10 %. Vor allem betraf dies die Lieferungen nach Nordamerika wie auch diejenigen auf zentrale westeuropäische Märkte außerhalb der EU wie dem Vereinigten Königreich und der Schweiz. Auch die Exporte nach China, dem wesentlichen Wachstumstreiber des deuten Bierexports im letzten Jahrzehnt, gingen in 2023 aufgrund einer schwachen Nachfrage zurück. Ähnlich verhielt es sich mit der Nachfrage aus Südkorea. Nur aus wenigen Ländern wie etwa Kuba kamen im vergangenen Jahr deutliche Wachstumsimpulse. Die Prognosen für die weitere Entwicklung der Weltwirtschaft weisen auch für 2024 eher auf ein schwieriges Fahrwasser hin. Ein stabilisierender Faktor könnten insbesondere bei den Überseegeschäften die inzwischen gesunkenen Frachtkosten sein.

Top 8 Absatzmärkte 2023 in Prozent



Quelle: Destatis

Zentrale Themen des VAB in 2023 waren:

- Verband als Frühwarnsystem für verpackungsrechtliche und alkoholpolitische Maßnahmen in einzelnen EU-Staaten
- Unterstützung der Mitglieder beim Verständnis und der Anwendung von PFAS-Beschränkungen in einzelnen US-Bundesstaaten
- Intervention gegen Unterminierung des gemeinsamen Binnenmarktes durch nationale Maßnahmen
- Einsatz für digitale Lebensmittelkennzeichnungsmöglichkeiten
- Einsatz für eine nicht-geschäftsbeschränkende Anwendung des Beförderungs- und Kontrollsystems für verbrauchsteuerpflichtige Waren (EMCS) im freien Verkehr
- Sicherung der Rückführung von Mehrwegstahlfässern aus Russland im Kontext der Sanktionsregelungen

Grafiken: VAB

VERBANDSZWECK

Der 1946 gegründete Verband bezweckt die Pflege und Förderung der Ausfuhrinteressen der angeschlossenen Mitgliedsbrauereien mit Sitz im gesamten Gebiet der Bundesrepublik Deutschland (außerhalb Bayerns). Insbesondere obliegt dem VAB die Betreuung und Beratung seiner Mitglieder in allen Exportfragen und die Vertretung ihrer Interessen gegenüber staatlichen Institutionen auf nationaler und europäischer Ebene sowie gegenüber Drittstaaten.

INFOS ZUR BRANCHE

Der Export deutschen Bieres hat in den letzten vier Jahrzehnten stark an Bedeutung gewonnen. Der Außenhandel wird dabei von der Industrie weitestgehend selbst organisiert. Dem spezialisierten Handel kommt als Vertriebskanal nur in Sub-Sahara-Afrika eine gewisse Bedeutung zu. Seit einigen Jahren bewegt sich die Exportquote zwischen 16 und 17 %. Lagen die Absatzzentren vor 30 Jahren vor allem noch in Europa mit dem Schwerpunkt der deutschen Urlauberregionen am Mittelmeer sowie ergänzt durch den US-Markt, stellt sich der Export der Branche heute deutlich diversifizierter dar. So hat die deutsche Brauwirtschaft wesentlich auch von den Freihandelsabkommen der EU profitiert und sich dabei auf den internationalen Märkten als außerordentlich kompetitive Branche erwiesen.

ARBEITSSCHWERPUNKTE

Vertretung gegenüber nationalen und EU-Institutionen sowie gegenüber Regierungs- und Verwaltungsorganen in Drittländern

- Kennzeichnungs- und Verpackungsrecht
- Handels- und Zollpolitik sowie Steuerrecht
- Lebensmittel- und Bierrecht
- Umsetzung des gemeinsamen Binnenmarktes
- Marktzugang und nicht-tarifäre Handelshemmnisse.

MITGLIEDERZAHL

28 exportierende Brauerei-Gruppen und Brauereien

VORSITZENDER

Andreas Oster
Karlsberg-Brauerei GmbH & Co. KG, Homburg

GESCHÄFTSSTELLE

Geschäftsführer: Dr. Rodger Wegner
Mitarbeiterin: Julia Bolus

KONTAKT

+49 (0) 40 23 60 16 - 16
vab@wga-hh.de
www.germanbrewers.com

SONSTIGES

Der VAB ist als ein auf Exportfragen spezialisierter selbständiger Fachverband Mitglied des Deutschen Brauer-Bundes e.V., Berlin. Auf europäischer Ebene arbeitet der Verband in den Gremien der Brewers of Europe mit.

Foto: Rido – stock.adobe.com

VERBANDSZWECK

Der VDS ist die Interessenvertretung deutscher Schiffsausrüster. Auf EU-Ebene ist der VDS eingebunden in seine EU-Dachorganisation OCEAN (European Ship Suppliers Organization), international in ISSA (International Shipsuppliers and Services Association).

INFOS ZUR BRANCHE

Als „Schiffsausrüstung" gelten Waren, die ein Schiff zum Eigenbedarf ordert. Sie dürfen zoll- und steuerfrei an „bezugsberechtigte" Schiffe geliefert werden, wobei jeweils das Ausfuhrverfahren durchgeführt werden muss. Schiffsausrüster verfügen über entsprechend genehmigte besondere Lager. Schiffsausrüstungslieferungen werden von Verbandsmitgliedern weltweit und als „just-in-time"-Lieferungen durchgeführt. Dabei sind jeweils umfangreiche Rechts- und Verfahrensvorschriften zu beachten. Zu den VDS-Mitgliedern zählen neben den „klassischen" Schiffsausrüstern („Generalausrüster") auch auf „Technik" oder „Lebensmittelmittel" spezialisierte Schiffsausrüster sowie Hersteller, Großhändler, Zulieferer, Spediteure, Logistiker und Rechtsanwaltskanzleien aus Deutschland, Österreich und Schweiz.

ARBEITSSCHWERPUNKTE

Im Vordergrund der Tätigkeit stehen:

- Bearbeitung rechtlicher Fragestellungen, z. B. Zollrecht, Steuerrecht, Außenwirtschaftsrecht, Lebensmittelrecht
- Information und Beratung der Mitglieder zu allen branchenrelevanten Fragestellungen
- Interessenvertretung vor den zuständigen nationalen Behörden und Ministerien, EU-Einrichtungen sowie internationalen Gremien
- Durchführung von Veranstaltungen, wie z. B. Workshops, Seminaren, Info-Veranstaltungen.

MITGLIEDERZAHL

114 Mitglieder

VORSITZENDER

Jens Pfeiffer
Zeppelin Power Systems GmbH, Hamburg

GESCHÄFTSSTELLE

Geschäftsführer: RA Thorsten Harms
Mitarbeiterin: Pia-Doreen Lau

KONTAKT

+49 (0) 40 23 60 16 - 29
vds@shipsuppliers.de
www.shipsuppliers.de

Foto: Yellow Boat (oben), matho (unten) – stock.adobe.com

VERBAND DEUTSCHER SCHIFFSAUSRÜSTER E.V. (VDS)

WIR VERBINDEN UND FÖRDERN

Unternehmen der maritimen Supply Chain

Die Mitglieder des Verbands Deutscher Schiffsausrüster e.V. (VDS) umfassen die gesamte „Maritime Supply Chain" und beschäftigen sich demnach mit der Belieferung von Schiffen aller Art sowie Dienstleistungen für diese. So gibt es neben „klassischen" Schiffsausrüstern („Generalausrüster"), die sämtliche Verbrauchgüter inklusive Proviant im Programm haben, auch solche, die auf technische Produkte und Ersatzteile spezialisiert sind, Hersteller, Großhändler, Zulieferer, Spediteure, Logistiker und auch Rechtsanwaltskanzleien und andere verbundene Dienstleister aus Deutschland, Österreich und der Schweiz. Insgesamt kann man das Jahr 2023 trotz weiter anhaltender und neuer Herausforderungen geschäftlich positiv bewerten. Die weltweite Schifffahrt war gekennzeichnet von erträglichen Charter- und Frachtraten, nachdem die Rekordniveaus aus dem Jahr 2022 und der ersten Hälfte des Jahres 2023 nicht gehalten wurden. Dies führte zu steigenden Umsätzen in vielen Bereichen der Belieferung. Insbesondere technische Ausrüster berichteten über sehr stabile oder gar Rekordumsätze.

Die rasanten allgemeinen Preisanstiege setzen sich im ersten Halbjahr fort, verringerten dann allerdings stetig ihr Tempo. Lieferketten sind teilweise immer noch sehr angespannt, in einigen Bereichen gab es jedoch Verbesserungen. Insgesamt bleibt die See also rau, aber mit guter Seemannschaft und Erfahrung kann man erfolgreich navigieren und manövrieren. Man kann nicht oft genug betonen, dass sich Schiffsausrüster und Unternehmen der Maritimen Supply Chain durch ein besonders hohes Maß an Flexibilität auszeichnen und daher stets in der Lage sind, sich veränderten Umständen schnell anzupassen. Daher fällt die Gesamtbewertung des Jahres 2023 weitgehend positiv aus.

Der Ausblick bleibt jedoch ungewiss. Eine unklare Wirtschaftsentwicklung in Europas Kernmärkten sowie weltweit, immer stärker spürbare Folgen des Klimawandels und sich fortsetzende und neue Krisen und Kriege haben immer stärkeren Einfluss auf Politik und Wirtschaft. Förderprogramme werden hinterfragt oder gar nicht erst aufgelegt, Zusagen durch die Politik scheinen immer schwieriger zu werden und der demografische Wandel wird langsam aber sicher weitere Themen wie Fachkräftemangel in den Vordergrund rücken. Die Suche nach Fachkräften ist bereits erheblich aufwendiger geworden und es werden in Zukunft mehr Stellen unbesetzt bleiben und dieses Thema wirtschaftlichen Erfolg bremsen. In welchem Maße und in welchem Tempo künstliche Intelligenz hier Abhilfe schaffen kann, ist ebenso ungewiss wie die Entwicklung großer geopolitischer Themen.

Es ist also damit zu rechnen, dass die See rau bleiben wird. Dennoch ist Optimismus angebracht. Denn wir Schiffsausrüster und Unternehmen der Maritimen Supply Chain werden uns weiter mit viel Flexibilität anpassen, um unsere Kunden aus den Bereichen Handelsschifffahrt, Kreuz- und Passagierschifffahrt, Flussschifffahrt oder dem weiten Feld „Offshore" (Windparks, Öl- und Gasförderung usw.) weiter zuverlässig mit Waren wie z. B. Lebensmitteln, Getränken, Technik, Ersatzteilen, Seekarten oder Dienstbekleidung sowie vermehrt auch digitalen Produkten sowie Dienstleistungen zu beliefern.

Der 1947 gegründete Verband Deutscher Schiffsausrüster e.V. hilft, informiert und reagiert schnell und engagiert sich auf allen Ebenen zum Wohle der Branche. In Politik und Wirtschaft national sowie über OCEAN und ISSA international anerkannt, finden wir dort Gehör, wo es besonders wichtig ist. Beste Voraussetzungen für eine erfolgreiche Lobbyarbeit zur Bewahrung von bewährten Rahmenbedingungen und Mitgestaltung neuer Regelungen. Durch den WGA-Beitritt im Jahre 2022 sind wir noch stärker und konnten unser Angebot für die Mitglieder weiter ausweiten.

„Unser WGA-Beitritt im Jahr 2022 hat unseren Verband weiter gestärkt und die erhofften Verbesserungen mit sich gebracht. In größerer Gemeinschaft mit einer professionellen Infrastruktur und einem starken Team können wir unseren Mitgliedern deutlich mehr bieten und unsere Arbeit hat sich weiter professionalisiert."

Jens Pfeiffer

Foto: Zeppelin Power Systems GmbH

VEREIN DER AM ROHKAKAOHANDEL BETEILIGTEN FIRMEN E.V. (KAKAO)

KAKAO – EIN TEURES UND KNAPPES GUT.

EU-Verordnung verschärft den Mangel und lässt Fragen offen.

Der Weltkakaomarkt erlebt seit dem 3. Quartal 2022 einen starken Preisanstieg, der bis zum Jahresende 2023 angehalten hat. So hat sich der Kakaopreis innerhalb von 14 Monaten bis Ende November 2023 mehr als verdoppelt und dabei historische Höchststände erreicht.

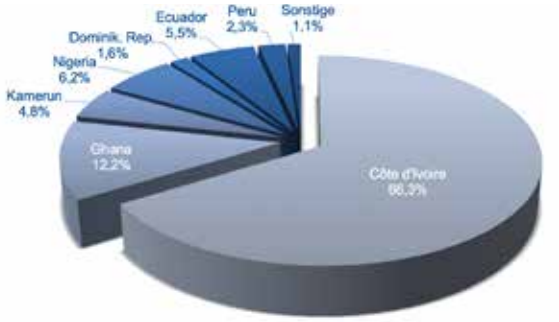
Rohkakao-Future-Preise (ICE) in GBP pro Tonne (1. Position)

Quelle: ICCO

Hauptursache für die Hausse sind zwei aufeinanderfolgende Erntejahre, die deutliche Produktionsrückgänge mit sich gebracht haben. Die Folge war ein erhebliches Zurückbleiben der Ernten hinter der Weltnachfrage und ein dementsprechender Abbau der Weltlagerbestände. Die relativ niedrigen Produktionsergebnisse sind sowohl das Ergebnis klimatischer Faktoren als auch niedriger Preise beginnend ab 2017. Infolgedessen hat die Attraktivität des Kakaoanbaus für viele Kleinbauern gelitten. Die Pflege der Pflanzungen wurde reduziert, es wurden wenig Neupflanzungen getätigt und der Einsatz von Pflanzenschutzmitteln und Dünger zurückgefahren. Dies gilt insbesondere für die westafrikanischen Erzeugerländer, durch die mehr als 90 % des deutschen Kakaobedarfs gedeckt werden.

Auch für das neue Kakaojahr 2023/24 stellen sich die Ernteperspektiven eher negativ dar. Vieles spricht dafür, dass die aktuellen Produktionsdefizite struktureller Natur sein dürften. Da die beiden großen westafrikanischen Erzeugerländer, die Côte d'Ivoire und Ghana, Ende November 2023 schon über ¾ der neuen Ernte am Terminmarkt vorausverkauft hatten, könnte es nicht zuletzt angesichts einer eher geringen Eindeckung der Industrie in 2024 zu einer Knappheit an physischer Ware kommen.

Rohkakaoeinfuhr nach Deutschland Jan.- Okt. 2023 in Prozent



Berechnet auf Basis Gesamteinfuhr abzüglich Einfuhren aus EU-Staaten Quelle: Destatis

Verschärft werden dürfte dies durch die volle Anwendung der Europäischen Entwaldungsverordnung zum Ende 2024. Aufgrund der erheblichen Probleme bei der Umsetzung der Verordnungsanforderungen wird erheblicher Druck entstehen, größtmögliche Mengen an Kakaobohnen und Kakaozwischenerzeugnissen noch in 2024 zum freien Verkehr in der EU abzufertigen. Die Knappheit an physischem Kakao dürfte sich nochmals deutlich verschärfen. Für die nähere Zukunft stehen zudem große Fragezeichen im Raum, wie die Unternehmen angesichts einer völlig unzureichenden Infrastruktur in den Erzeugerländern die konkreten Pflichten aus der Entwaldungsverordnung erfüllen können. Gerade in den Ursprungsländern der zweiten Reihe wie Kamerun, Nigeria, Ecuador, Indonesien und Papua-Neuguinea gibt es noch großen Nachholbedarf beim Aufbau nationaler Rückverfolgbarkeitssysteme und der Bereitstellung der erforderlichen Geolokalisationsdaten. Aber auch im größten Erzeugerland, der Côte d'Ivoire, stellen sich die Rahmenbedingungen außerhalb des genossenschaftlich organisierten und weitgehend zertifizierten Sektors deutlich schwieriger dar.

Das Jahr 2023 wurde für den Kakaoverein geprägt:

- durch die Durchführung des Hamburg Cocoa Dinner am 22. September 2023 und einer weiteren Großveranstaltung am Vorabend sowie eines Fachkongresses,
- die Mitwirkung an der Ausgestaltung und Umsetzung der Europäischen Entwaldungsverordnung sowie
- die Unterstützung der Mitglieder in zollrechtlichen und lebensmittelrechtlichen Fragestellungen

 Grafiken: KAKAO

„Auf über 100 Jahre Mitgliedschaft in der WGA blickt der Kakaoverein zurück – Eckpfeiler dieser bewährten Allianz sind die hohe Professionalität, multidisziplinäre Fachkompetenz und das große internationale Netzwerk der WGA."

Andreas Christiansen

VERBANDSZWECK

Der 1911 gegründete Verein hat die Aufgabe, die gemeinsamen wirtschaftlichen, ideellen und traditionellen Interessen des Rohkakaohandels zu fördern und zu schützen.

INFOS ZUR BRANCHE

Trotz starker Konzentration im internationalen Handel ist Hamburg unverändert ein zentraler Akteur bei der Versorgung der deutschen Industrie. Dies nicht nur durch die Rolle des Handels, sondern vor allem auch durch seine Funktion als national wichtigster Importhafen und Lagerstandort für Rohkakao. So dürfte rund 40 % des Bedarfs der deutschen Industrie über Hamburg eingeführt werden, was einem Anteil an der Welternte von über 5 % entspricht. Kakaoexpertise ist aber nicht nur beim Handel und den Lagerhaltern vorhanden. Besonderes Produkt- bzw. Branchenwissen finden sich auch bei den hiesigen Sachverständigen, Versicherern, Banken und Transporteuren.

ARBEITSSCHWERPUNKTE

Der Verein ist für seine Mitglieder vor allem in folgenden Feldern tätig:

- Nachhaltigkeit
- Sicherung der Funktionsfähigkeit der Märkte
- Lebensmittelrecht und Qualitätsfragen
- Zollfragen
- Stärkung des Kakaostandortes Hamburg
- Sicherung der Chancengleichheit zwischen den EU-Mitgliedstaaten

MITGLIEDERZAHL

30 Mitglieder

VORSITZENDER

Andreas Christiansen
H.C.C.O. Hanseatic Cocoa & Commodity Office GmbH, Hamburg

GESCHÄFTSSTELLE

Geschäftsführer: Dr. Rodger Wegner
Mitarbeiterin: Julia Bolus

KONTAKT

+49 (0) 40 23 60 16 - 16
kakao@wga-hh.de
www.kakaoverein.de

SONSTIGES

Der Verein ist gemeinsam mit dem Bundesverband der Deutschen Süßwarenindustrie e.V. Initiator und Träger der Stiftung der Deutschen Kakao- und Schokoladenwirtschaft e.V., Hamburg. Der Verein ist Mitglied des Bundesverband der Deutschen Süßwarenindustrie e.V., Bonn sowie des Forum Nachhaltiger Kakao e.V., Berlin und Ehrenmitglied der Federation of Cocoa Commerce, London.

Foto: NRV – nrv.de (oben), Media Lens King – stock.adobe.com (unten)

VERBANDSZWECK

Verbandsaufgabe ist die Wahrung und Förderung der besonderen fachlichen Belange und Interessen von traditionellen Importeuren von Erzeugnissen wie Harzen, Gummen, Lackrohstoffen und verwandten Produkten.

INFOS ZUR BRANCHE

Gummi Arabikum und andere natürliche Gummen werden aus Baumharzen gewonnen und von den spezialisierten Firmen dieses Verbandes aus den Ursprungsländern importiert. Diese Gummen sind unverzichtbare Zusatzstoffe für die Lebensmittelindustrien und werden dort als Emulgatoren, Verdickungsmittel und Stabilisatoren eingesetzt. Auch als Hilfsstoffe bei der Herstellung von Arzneimitteln oder als Zusatzstoffe im Futtermittelbereich finden sie Verwendung. Zum Teil erfolgt auch eine weitere industrielle Verarbeitung. So wird das importierte Gummi Arabikum in Sprühtürmen industriell für die weitere Verwendung, etwa im Lebensmittelbereich, aufgearbeitet. Die Firmen importieren und liefern auch weitere in der Lebensmittelindustrie benötigte Stoffe wie Guarkernmehl oder Kolophonium für verschiedene technische Verwendungen.

ARBEITSSCHWERPUNKTE

Der HTL befasst sich schwerpunktmäßig mit Fragen sowohl des Chemikalienrechts als auch mit Problemen aus dem Bereich des Lebensmittelrechts. Vor dem Hintergrund der sehr unterschiedlichen im Verbandsbereich gehandelten Produkte stehen Themen aus diversen Bereichen im Vordergrund, namentlich

- Lebensmittelhygiene
- Lebensmittelzusatzstoffe, Reinheitskriterien
- Rückstandshöchstwerte
- gefahrstoffrechtliche Vorschriften
- alle außenhandelsspezifischen Fragestellungen.

MITGLIEDERZAHL

7 Mitglieder

VORSITZENDER

Thorsten Hauser
Willy Benecke GmbH, Hamburg

GESCHÄFTSSTELLE

Geschäftsführer: RA Lutz Düshop
Wissenschaftlicher Mitarbeiter:
Björn-Darjusch Buchmann,
Mitarbeiterin: Julia Zimmermann

KONTAKT

+49 (0) 40 23 60 16 - 13
htl@wga-hh.de

SONSTIGES

Der HTL ist Mitglied des internationalen und ebenfalls unter dem Dach der WGA organisierten Verbandes AIPG (Association for International Promotion of Gums), der neben zahlreichen deutschen Mitgliedern aus dem HTL auch eine Vielzahl von Firmen aus der EU, den USA, Japan und den afrikanischen Erzeugerländern angehören.

Foto: AIPG

VEREIN DES DEUTSCHEN EINFUHRGROSSHANDELS VON HARZ, TERPENTINÖL UND LACKROHSTOFFEN E.V. (HTL)

UNTERSTÜTZUNG DER MITGLIEDER

bei vielen neuen Herausforderungen.

Der Harzverein ist ein traditioneller Fachverband, der seinen prägnantesten Namensbestandteil dem Baumharz verdankt. Die Mitgliedsfirmen sind klassische Importeure und Weiterverarbeiter von Gummi Arabikum, das aus dem getrockneten Exudat des Akazienbaums in Sudan, Nigeria, Tschad und weiteren Ländern der Sahel-Zone gewonnen wird und nach entsprechender Aufbereitung in Sprühtürmen als nicht wegzudenkender Zusatzstoff für Lebens- und Futtermittel fungiert. Weitere bekannte und in der Lebensmittelindustrie unverzichtbare Importrohstoffe sind Guarkernmehl, Johannisbrotkernmehl und Xanthan Gum. Importiert werden aber auch Sulfatterpentinöle und Kolophonium für Zwecke außerhalb des Lebensmittelbereichs, etwa als Grundstoff für die Lack- und Farbenindustrie, und auch ätherische Öle und weitere pflanzliche Rohstoffe für verschiedenste Verwendungen und Industrien.

Die Mitgliedsunternehmen sind wichtige Rohstofflieferanten, deren Anliegen die stabile Versorgung der weiterverarbeitenden Industrien ist. Die Importeure von Gummi Arabikum arbeiten derzeit in einem schwierigen Umfeld und bewerkstelligen die Aufgabe der Rohstoffbeschaffung unter außerordentlichen Umständen, da ein Hauptlieferland in einen blutigen Bürgerkrieg verstrickt ist.

Bei anderen wichtigen natürlichen Zusatzstoffen wie Guarkernmehl, Johannisbrotkernmehl und Xanthan, die in den vergangenen zwei Jahren in extremer Weise von der Problematik der Kontamination mit Ethylenoxid und einer Rückrufwelle nicht gekannten Ausmaßes betroffen waren, ist zwischenzeitlich Entspannung eingetreten. Geblieben sind belastende Einfuhrkontrollmechanismen, die ihren Ausdruck vor allem in erhöhten Untersuchungsfrequenzen der Warensendungen finden. Bei „ETO“ konnte der Verband mit dazu beitragen, die Firmen durch Orientierungshilfe, Erfahrungsaustausch und sachgerechte Information zu unterstützen.

Der Aufgabe der Information und Unterstützung seiner Mitglieder unterzieht sich der Harzverein auch bei den zahlreichen weiteren gegenwärtigen Herausforderungen, wie etwa dem Umgang mit den gesteigerten Compliance-Anforderungen infolge der diversen EU-Sanktionspakete gegenüber Russland, den Nachhaltigkeitsanforderungen beim Thema „Due Diligence“ in der Lieferkette und den Auswirkungen der EU-Chemikalienstrategie für Nachhaltigkeit. Gerade im Bereich der Einstufung und Kennzeichnung von Stoffen und der anstehenden Revision der REACH-Verordnung ist ein erhöhter Bedarf an Information und fachlicher Unterstützung zu erwarten.

Mit großem Interesse sehen die Firmen den Aktivitäten des internationalen Dachverbandes AIPG entgegen, der seit 13 Jahren um die Neuzulassung von Gummi Arabikum und Guar Gum als Futtermittelzusatzstoff ringt. Dieses Bemühen tritt gegenwärtig in eine entscheidende Phase. Es sind weitere Informationen einzureichen, wobei es gelungen ist, hier einen engen Schulterschluss mit den Industrien der Tierernährung herzustellen.

Foto: AIPG

VEREIN HAMBURGER EXPORTEURE E.V.
VERBAND FÜR EXPORT-, TRANSIT- UND KOMPENSATIONSHANDEL (VHE)

SCHWIERIGE ZEITEN FÜR DEN EXPORT.

2023 – Die Weltkonjunktur im Dauerkrisenmodus.

Die Rahmenbedingungen für den deutschen Export waren in 2023 schwierig. So hat sich die deutsche Außenhandelskonjunktur nach einem guten Start Anfang des Jahres mehr und mehr eingetrübt. Für den Export ist per Saldo für das vergangene Jahr von einer „roten Null" auszugehen. Tatsächlich bedeutet dies real angesichts der hohen Geldentwertung einen Rückgang von 4 bis 5 %.

Von der Weltkonjunktur ist nur eine geringe Dynamik ausgegangen. Die Gründe sind vielschichtig – ein hohes Zinsniveau in wichtigen Absatzmärkten, die unverändert hohe Inflation, schwächelnde Länderkonjunkturen auf zentralen Märkten sowie wesentlich auch die Folgen des russischen Angriffskrieges auf die Ukraine. An erster Stelle sind neben dem weiteren Einbruch des Russlandgeschäfts mit einem Minus von über 40 % die Ausfuhren nach China zu nennen.

Zu einem nicht unwesentlichen Teil sind die Probleme jedoch hausgemacht. Die Politik in Berlin und Brüssel vernachlässigt Wettbewerbsfähigkeit und Innovationskraft zu Gunsten von Transformationsambitionen mit globalem Anspruch und dirigistischen Ansätzen. So stößt die wertegeleitete deutsche Außenpolitik zusehends gerade auch führende Länder des globalen Südens vor den Kopf.

Festzustellen ist eine in wachsendem Maße gerade durch die Systemkonkurrenz zwischen dem liberalen westlichen Modell und dem chinesischen Autoritarismus beeinflusste restriktiver werdende deutsche Exportgenehmigungspraxis. In diesem Zusammenhang ist eine deutliche Verlängerung der Genehmigungsverfahren im Bundesamt für Wirtschaft und Ausfuhrkontrolle (BAFA) innerhalb der letzten beiden Jahre festzustellen. Dieses Thema hat den VHE im Diskurs mit der Politik stark beschäftigt. Der Bund hat in 2023 durch eine Reihe von Maßnahmen – insbesondere im Bereich der Allgemeinen Genehmigungen – zwar Anstöße gegeben, die dem Bearbeitungsstau entgegenwirken sollen. Aber ein Durchbruch bei der für den Export schädlichen langwierigen Antragsbearbeitung ist bislang noch nicht zu erkennen. Vielmehr ist vor dem Hintergrund einer sich weiter zuspitzenden internationalen Lage eher von zusätzlichen Beschneidungen der Freiheit des Außenhandels auszugehen.

Weitere Tätigkeitfelder auch für den VHE sind die Folgewirkungen des „Green Deal" und der von der Bundesregierung vorangetriebenen ökosozialen Transformation. Exemplarisch sind der in 2023 verabschiedete Carbon Border Adjustment Mechanism (CBAM) der EU, das deutsche Lieferkettensorgfaltspflichtengesetz oder auch die europäische Due Diligence Richtlinie. Die Konsequenz sind umfassende neue administrative Pflichten für die Unternehmen. Schon jetzt ist insbesondere bei kleinen und mittleren Unternehmen (KMU) festzustellen, dass Geschäftsbereiche aufgrund der zusätzlichen Kosten nicht fortgeführt werden konnten. Über seine nationalen und europäischen Spitzenverbände setzt sich der VHE hier auf der einen Seite für umsetzbare Regelungen ein. Auf der anderen Seite gilt es, die Mitgliedsunternehmen auf die neuen Anforderungen vorzubereiten.

Die ökosoziale Transformation prägt inzwischen auch in zunehmendem Maße die deutsche Exportförderung. Ein besonderer Fokus liegt hier auf den Exportkreditgarantien des Bundes. Ziel des VHE ist es, im Dialog mit dem Bund und dem Mandatar für die Exportkreditgarantien bei der Weiterentwicklung dieses gerade für die Hamburger Außenhändler zentralen Instrumentes darauf hinzuwirken, dass die Interessen des Handels – speziell mit Blick auf die Sammel- bzw. „Händler"-Deckung – weiterhin zur Geltung gebracht werden. Dabei geht es zunächst auch darum, der Politik die Bedeutung des Handels als wesentlichen Vertriebsweg für die deutsche Industrie bewusst vor Augen zu führen. Positiv war im vergangenen Jahr, dass der Bund zur Jahresmitte der Wirtschaft die sog. Forfaitierungsgarantie zur Verfügung gestellt hat. Die Einführung dieses Instrumentes war eine langjährige Forderung des VHE und seiner Mitglieder. Allerdings wurde die Garantie zunächst ausschließlich für das produzierende Gewerbe geöffnet. Dieser Ausschluss des Handels ist nicht nachvollziehbar und verkennt die Funktion und Bedeutung des Handels für den deutschen Export. Seitens der Politik wurde eine Öffnung des Anwenderkreises nach einer ersten Testphase in Aussicht gestellt, insbesondere auch auf Drängen des VHE und seiner Dachverbände.

„Der VHE und die WGA verschaffen dem Außenhandel Sichtbarkeit. Gerade heute ist dies mehr denn je erforderlich angesichts einer Politik, die im Bemühen, ihre sozioökologischen Gestaltungsideen umzusetzen, immer weniger wirtschaftliche Zusammenhänge wahrnimmt und damit letztlich auch die Umsetzung ihrer eigenen Ziele gefährdet. "

Leonard Brand

VERBANDSZWECK

Der 1903 gegründete VHE ist der Verband für die Exportinteressen der Hamburger Außenhandelsfirmen. Zweck des Vereins ist die Wahrung und Förderung der gemeinsamen Berufsinteressen seiner Mitglieder im Rahmen der Gesamtwirtschaft.

INFOS ZUR BRANCHE

Die spezialisierten Hamburger Handelshäuser sind weltweit tätig mit Schwerpunkten in den Schwellen- und Entwicklungsländern. Hierbei ermöglicht ihnen die Kombination von großer Länderkenntnis und hoher Spezialisierung auf einzelne Produktbereiche, gerade in schwierigen Märkten erfolgreich zu arbeiten. Dadurch sind sie ein wertvoller und unverzichtbarer Partner auch und insbesondere für die deutsche und europäische Industrie. Der Außenhändler übernimmt vielfältige Funktionen wie die Marktbearbeitung im Einkaufs- und Verkaufsland, die Marktentwicklung und Marktanalyse, den Einkauf, den Vertrieb, die Logistik mit Lagerhaltung und Verschiffung, die Finanzierung, aber auch Funktionen wie Qualitätssicherung oder Produktregistrierung, Produktschulung und After-Sales-Service.

ARBEITSSCHWERPUNKTE

Der VHE behandelt alle Arbeitsfelder der Ausfuhrpolitik, insbesondere

- Exportfinanzierung
- Exportkreditversicherung
- Außenwirtschaftsrecht, speziell Exportkontrollrecht
- Compliance
- Nachhaltigkeit
- Außenwirtschaftsförderung, speziell Exportförderung

MITGLIEDERZAHL

58 ordentliche Mitglieder und Förderer

VORSITZENDER

Leonard Brand
K.D. Feddersen Ueberseegesellschaft mbH,
Hamburg

GESCHÄFTSSTELLE

Geschäftsführer: Dr. Rodger Wegner
Mitarbeiterin: Julia Bolus

KONTAKT

+49 (0) 40 23 60 16 - 16
vhe@wga-hh.de
www.vhe.info

Foto: K. D. Feddersen Ueberseegesellschaft mbH (oben), Kalyakan – stock.adobe.com (unten)

VERBANDSZWECK

Wahrung und Förderung der fachlichen Belange und Interessen der Mitgliedsfirmen, die sich mit der Einfuhr, Ausfuhr, dem Transithandel und der Herstellung von chemischen und pharmazeutischen Rohstoffen, Nahrungsergänzungen, Zusatzstoffen, ätherischen Ölen und pflanzlichem Rohmaterial (Drogen) für die pharmazeutische Verwendung und Lebensmittelzwecke befassen.

INFOS ZUR BRANCHE

Weltweit setzen unterschiedlichste Wirtschaftszweige die Rohstoffe und Vorprodukte ein, die von Firmen des VDC importiert oder exportiert worden sind. Dies sind neben den klassischen Industriechemikalien vor allem die pharmazeutischen Wirkstoffe und Hilfsstoffe zur Herstellung von Arzneimitteln. Auch pflanzliche Rohstoffe werden in großem Umfang für die Verwendung in traditionellen Arzneimitteln importiert, für den Einsatz im Lebensmittelbereich beschafft oder zum Teil auch selbst zum Endprodukt weiterverarbeitet. Global tätige Unternehmen der kosmetischen Industrie und der Lebensmittelindustrie verwenden ätherische Öle und Aromastoffe, die von Firmen dieses Verbandes beschafft oder schon weiterverarbeitet worden sind. Die Firmen bedienen auch den stetig wachsenden Markt der Nahrungsergänzungsmittel, etwa mit pflanzlichen Extrakten. Die Firmen sind überwiegend mittelständische Handelsunternehmen mit jahrzehntelanger Erfahrung im weltweiten Außenhandel und so aufgestellt, dass sie die anspruchsvollen regulatorischen Herausforderungen meistern, gerade im pharmazeutischen Bereich.

ARBEITSSCHWERPUNKTE

Im Vordergrund stehen aufgrund der unterschiedlichen Produkte Themen aus verschiedenen Bereichen, z. B. „REACH“, gefahrstoffbezogene Vorschriften, Sicherheitsdatenblätter, Gefahrguttransportregelungen, Wassergefährdungsklassen, Arzneimittelvorschriften, Arzneibuchregelungen, Anforderungen an pharmazeutische Wirkstoffe, Good Manufacturing Practice und Good Distribution Practice, Lebensmittelhygiene, Zusatzstoffregelungen, Anforderungen an Nahrungsergänzungen, Rückstandshöchstwerte, Kontaminanten, Außenhandel mit überwachungsbedürftigen Grundstoffen, exportkontrollrechtliche Vorschriften und Fragen des Chemiewaffenübereinkommens.

MITGLIEDERZAHL

108 Mitglieder

VORSITZENDER

Moritz Engelhard
Andenex-Chemie Engelhard + Partner GmbH, Hamburg

GESCHÄFTSSTELLE

Geschäftsführung: RA Lutz Düshop, Gregor Wolf
Wissenschaftliche Mitarbeitende:
Björn-Darjusch Buchmann,
Dr. Marina Panten
Mitarbeiterin: Julia Zimmermann

KONTAKT

+49 (0) 40 23 60 16 - 13
vdc@wga-hh.de
www.v-d-c.org

SONSTIGES

Der VDC ist Mitglied im Lebensmittelverband Deutschland e.V. sowie in EUROPAM, einem europäischen Fachverband von Anbauunternehmen von Arzneidrogen. Der Verband unterhält gute Kontakte zu Kollegialverbänden des Chemiehandels. Über die Fachabteilung Ätherische Öle ist der VDC nationales Mitglied der EFEO. Der VDC verfügt über eigene Verbands-AGB und führt Schiedsgerichtsverfahren durch.

Foto: Vasile– stock.adobe.com

VEREINIGUNG DER AM DROGEN- UND CHEMIKALIEN- GROSS- UND AUSSENHANDEL BETEILIGTEN FIRMEN (DROGEN- UND CHEMIKALIENVEREIN) E.V. (VDC)

OHNE CHEMIE GEHT ES NICHT –

von Nahrungsergänzung bis zu pharmazeutischen Rohstoffen.

Die Diskussion um Arzneimittelknappheit beschäftigt nicht zuletzt auch die im VDC vertretenen Wirkstoffhändler. Einen Wirkstoffmangel können die Mitglieder jedoch nicht erkennen. Vielmehr herrscht viel Unkenntnis über die Lieferketten und Funktionsweisen im Wirkstoffhandel. Hier leistet der Verband Abhilfe und schafft Transparenz. Gleichzeitig unterstützt er bei der Bewältigung der regulatorischen Anforderungen wie z. B. beim Wirkstoffimport, Drittlandsinspektionen oder GMP- und GDP-Fragen.

Die Chemikalienstrategie der EU für Nachhaltigkeit ist ein weiteres umfangreiches Arbeitspaket für den VDC, die sich u. a. in Regulierungsvorschlägen für die PFAS-Chemikalien, einer Änderung der CLP-Verordnung oder einer REACH-Überarbeitung niederschlägt. Ergänzt werden diese Themen durch Fragen aus der Verpackungsgesetzgebung Deutschlands und seiner europäischen Nachbarn oder aber der Grundstoffüberwachung. Auch im Bereich der pflanzlichen Drogen und Rohstoffe gibt es viel zu tun. Die enormen Anforderungen aus der Pharmakovigilanz auch für unproblematische Produkte macht den Unternehmen das Leben schwer, genauso wie neue Höchstwerte für Mineralölrückstände (MOHA), der Umgang mit Matrine/Oxymatrine, ein neuer Verordnungsentwurf für Probenahmen für Pflanzentoxine oder der Recast der EU-Kontaminatenverordnung. Dabei betreffen diese Themen auch die Importeure von Nahrungsergänzungsmitteln, wobei die Themenpalette hier noch erweitert werden musste. Die Unternehmen kämpfen hier teilweise immer noch mit den Auswirkungen der Etylenoxid-Krise und den nachfolgenden Schadenersatzklagen als Folge eines fehlgeleiteten Verbraucherschutzes, bei dem ohne wissenschaftliche Evidenz gehandelt wurde. Weitere Themenfelder, die vom Verband adressiert werden, sind die Anforderungen an die Einfuhr von tierischen, hochverarbeiteten Produkten wie Vitamin D3, die Änderungen der Ökodurchführungsverordnung oder aber die amtlichen Kontrollmaßnahmen und die Anforderungen an Beprobungsräume.

Im Mittelpunkt der Arbeit um die ätherischen Öle standen die neuen Gefahreinstufungen nach der CLP-Verordnung für sogenannte endokrine Disruptoren. Hand in Hand mit dem europäischen Verband für ätherische Öle hat man sich erfolgreich dafür stark gemacht, dass auch zukünftig natürliche ätherische Öle marktfähig bleiben.

„Der VDC ist überzeugter Teil der WGA. Denn seit Jahrzehnten sind diese Verbände mit großer Expertise in einer Fülle von Fachfragen des internationalen Handels verlässliche Partner an unserer Seite. Als mittelständisches Unternehmen fühlen wir uns ernst genommen und unsere Interessen stark vertreten. "

Moritz Engelhard

Foto: supakitmod – stock.adobe.com (oben),
ANDENEX-CHEMIE Engelhard + Partner GmbH (unten)

ZENTRALVERBAND NATURDARM E.V. (ZVN)

ERSTE WAHL FÜR GUTE WURST –

Naturdarm: nachhaltige Verpackung aus natürlichen Ressourcen.

Die Mitgliedsfirmen des Zentralverbands Naturdarm e.V. (ZVN) sind überwiegend mittelständische, familiengeführte Betriebe aus dem Bereich Import, Export und Verarbeitung von Naturdärmen.

Im vergangenen Jahr 2023 hat sich der ZVN wieder sowohl mit branchenübergreifenden, als auch mit branchenspezifischen Themen befasst. Dazu zählten u. a.:

- Anforderungen der lokalen sowie auch globalen Wurstproduktionsbetriebe
- veränderte sowie neue gesetzliche Anforderungen der EU
- Green Deal
- noch immer gestörte Lieferketten
- erhöhte Frachtkosten
- gestiegene Energiepreise
- Kommunikation mit deutschen und chinesischen Behörden zur Einfuhrsperre von Naturdärmen aus Deutschland nach China

Ein Hauptthema für ZVN und seine Mitglieder war und ist die neue EU-Importkontrolle auf Semicarbazid (SEM) als Metabolit von Antibiotikum Nitrofuran, um so möglichem Antibiotikamissbrauch entgegenzuwirken.

Vom dazu neu aufgestellten Referenzwert von 0,5 µg/kg sollen einige Branchen ausgenommen werden, sofern sie dafür geeignete wissenschaftliche Nachweise bis 1. März 2024 einreichen. Der ZVN arbeitet mit seinem europäischen Verband ENSCA auf allen Ebenen intensiv an einer entsprechenden Berücksichtigung der Naturdärme, um so seine Mitglieder zu entlasten.

Der vom ZVN gegründete Juniorenkreis, bestehend aus dem Nachwuchs und den Mitarbeitenden der Mitgliedsfirmen, traf sich 2023 zum Austausch über Branchenthemen und Einbindung in die Verbandsarbeit.

„Von der ZVN-Mitgliedschaft in der Wirtschaftsvereinigung Groß- und Außenhandel Hamburg e.V. (WGA) profitieren ZVN und alle seine Verbandsmitglieder. Ein sehr hoher Grad an Vernetzung, ein großes Angebot an Veranstaltungen sowie die professionelle Verbandsinfrastruktur erleichtern die Verbandsarbeit und steigern somit die Wahrscheinlichkeit der jeweiligen Zielerreichung. Vielen Dank an alle WGA-Mitarbeiter für einen tollen Service 2023."

Heike Molkenthin

Foto: rotoshot/Naturdarmverband (oben), Barwich-Foto-Film (unten)

VERBANDSZWECK

Der Zentralverband Naturdarm e.V. befasst sich mit der Wahrung und Förderung der fachlichen Belange und Interessen der Mitgliedsfirmen, die sich mit dem weltweiten Import und Export sowie der Verarbeitung von Naturdärmen beschäftigen.

BRANCHE

Seit über 2.000 Jahren wird der Naturdarm als natürliche und nachhaltige Hülle für Wurstwaren aller Art verwendet. Im Naturdarm ‚verpackt' bekommt jede Wurst ein individuelles Profil. Der Naturdarmhandel ist heute ein moderner Zweig der Lebensmittelwirtschaft, wobei Deutschland als globale Drehscheibe eine wichtige Rolle für den Handel weltweit einnimmt. Allein über 225.000 Tonnen Ware haben die hier ansässigen Unternehmen 2019 im In- und Export gehandelt. Der Zentralverband Naturdarm vertritt seit 1947 die Interessen der deutschen Spezialfirmen und arbeitet auf europäischer sowie internationaler Ebene eng mit den entsprechenden Fachverbänden zusammen. Die Mitglieder des ZVN beschäftigen rund 6.000 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und sind weltweit aktiv.

ARBEITSSCHWERPUNKTE

Der ZVN ist für die Mitglieder vor allem in den Feldern „Kooperation mit Ministerien und Behörden", „Monitoring gesetzlicher Entwicklungen", „veterinärrechtliche Fragen bei Import und Export" und „Information an Mitglieder über lebensmittelrechtliche Änderungen" tätig.

MITGLIEDERZAHL

25 Mitglieder

VORSITZENDE

Heike Molkenthin
Heike Molkenthin Natural Casings, Hamburg

GESCHÄFTSSTELLE

Geschäftsführer: Lisann Bauer
ab 11/2023: RA Thorsten Harms
Mitarbeiterin: Ramona Eyrich

KONTAKT

+49 (0) 40 23 60 16 - 27
zvn@wga-hh.de
www.naturdarm.de

Foto: Vladimir – stock.adobe.com

wga
Wirtschaftsvereinigung
Groß- und Außenhandel
Hamburg e.V.

Foto: Daniel Fröhlich – stock.adobe.com

ORGANISATION DER WGA

VORSTAND

CARSTEN GERRENS
1. stv. Vorsitzender
C.E. Roeper GmbH
Hans-Duncker-Straße 13
21035 Hamburg

ANDRÉ HARMS
Vorsitzender
The Graymor Chemical Hamburg GmbH
Brauhausstieg 23
22041 Hamburg

PETER VON KRUSE
2. stv. Vorsitzender
und Schatzmeister
J. Fr. Scheibler GmbH & Co. KG
Trostbrücke 4
20457 Hamburg

GESCHÄFTSFÜHRUNG

DR. RODGER WEGNER
Hauptgeschäftsführer
Diplom-Politologe

GREGOR WOLF
Hauptgeschäftsführer
Diplom-Volkswirt, Japanologe M.A.

LUTZ DÜSHOP
stv. Hauptgeschäftsführer
Rechtsanwalt

THORSTEN HARMS
Geschäftsführer
Syndikusrechtsanwalt

MAXIMILIAN WITTIG
Geschäftsführer
Lebensmittelchemiker

Foto: René Lahn

MITARBEITENDE

JULIA BOLUS
Assistenz der Geschäftsführung
B.Sc. Betriebswirtschaft & Wirtschaftspsychologie

BJÖRN-DARJUSCH BUCHMANN
Wissenschaftlicher Mitarbeiter
Lebensmittelchemiker

SHIRLEY COSTELLO
Assistenz der Geschäftsführung
Multilingual Management Assistant

RAMONA EYRICH
Assistenz der Geschäftsführung
Fremdsprachenkorrespondentin

CHRISTIANE H.-BEHRENS
Assistenz der Geschäftsführung
Kauffrau für Hotelmanagement

CORDELIA KRAFT
Wissenschaftliche Mitarbeiterin
M.Sc. Ernährungswissenschaften

FARSHAD LA-ROSTAMI
Wissenschaftlicher Mitarbeiter
Lebensmittelchemiker

PIA-DOREEN LAU
Assistenz der Geschäftsführung
Kauffrau für Verkehrsservice

STEPHANIE MANSMANN
Assistenz der Geschäftsführung
B.A. Kulturwirtin

DR. MARINA PANTEN
Wissenschaftliche Mitarbeiterin
Lebensmittelchemikerin

KYRA SCHAPER
PR-Referentin
Journalistin, Mediencoach

JULIA ZIMMERMANN
Assistenz der Geschäftsführung
M.A. Tourism Management

GESCHÄFTSVERTEILUNG

DR. MONIKA BEUTGEN
Syndikusrechtsanwältin
- Tea & Herbal Infusions Europe (THIE)
- Deutscher Tee & Kräutertee Verband e.V. (tee) (weiterer Geschäftsführer: Maximilian Wittig)
- WGA Außenhandels Service GmbH (AHS) (weiterer Geschäftsführer: Dr. Rodger Wegner)

LUTZ DÜSHOP
Rechtsanwalt
- Association for International Promotion of Gums (AIPG)
- Deutscher Kräuter- und Gewürzhändler-Verband e.V. (DKGV)
- European Federation of Essential Oils (EFEO)
- Fachhandelsverband Fasern, Federn, Haare und deren Erzeugnisse e.V. (FFH)
- Verein des Deutschen Einfuhrgroßhandels von Harz, Terpentinöl und Lackrohstoffen e.V. (HTL)
- Vereinigung der am Drogen- und Chemikalien-Groß- und Außenhandel beteiligten Firmen (Drogen- und Chemikalienverein) e.V. (VDC) (weiterer Geschäftsführer: Gregor Wolf)

THORSTEN HARMS
Syndikusrechtsanwalt
- Verband Deutscher Schiffsausrüster e.V. (VDS)
- Zentralverband Naturdarm e.V. (ZVN)

DR. RODGER WEGNER
Diplom-Politologe
- Verband der Ausfuhrbrauereien e. V. (VAB)
- Verein der am Rohkakaohandel beteiligten Firmen e.V. (KAKAO)
- Verein Hamburger Exporteure e.V. (VHE)
- WGA Außenhandels Service GmbH (AHS) (weitere Geschäftsführerin: Dr. Monika Beutgen)

MAXIMILIAN WITTIG
Lebensmittelchemiker
- Deutscher Tee & Kräutertee Verband e.V. (tee) (weitere Geschäftsführerin: Dr. Monika Beutgen)
- Gesellschaft für Teewerbung mbH (GfTW)

GREGOR WOLF
Diplom-Volkswirt, Japanologe M.A.
- Vereinigung der am Drogen- und Chemikalien-Groß- und Außenhandel beteiligten Firmen (Drogen- und Chemikalienverein) e.V. (VDC) (weiterer Geschäftsführer: Lutz Düshop)

MITGLIEDERVERSAMMLUNG

Fachverbände und -organisationen, Einzelmitglieder

WGA

VORSTAND

Vorsitzender: André Harms
stv. Vorsitzender: Carsten Gerrens
Schatzmeister: Peter von Kruse

WGA

ASSISTENZ DER GESCHÄFTSFÜHRUNG

Julia Bolus, Shirley Costello, Ramona Eyrich, Christiane H.-Behrens, Pia-Doreen Lau, Stephanie Mansmann, Julia Zimmermann

WGA

GESCHÄFTSFÜHRUNG

Hauptgeschäftsführer: Dr. Rodger Wegner, Gregor Wolf
stv. Hauptgeschäftsführer: RA Lutz Düshop
Geschäftsführer: RA Thorsten Harms, Maximilian Wittig

WGA

SENIOR ADVISOR Dr. Monika Beutgen

REFERENTINNEN & REFERENTEN WISSENSCHAFTLICHE MITARBEITENDE

Björn-Darjusch Buchmann, Cordelia Kraft, Farshad La-Rostami, Dr. Marina Panten, Kyra Schaper

AIPG

RA LUTZ DÜSHOP
Fachverbandsgeschäftsführung

BJÖRN-DARJUSCH BUCHMANN
Wissenschaftlicher Mitarbeiter

CHRISTIANE H.-BEHRENS
Assistenz

DKGV

RA LUTZ DÜSHOP
Fachverbandsgeschäftsführung

BJÖRN-DARJUSCH BUCHMANN
Wissenschaftliche Mitarbeitende

STEPHANIE MANSMAN
Assistenz

EFEO

RA LUTZ DÜSHOP
Fachverbandsgeschäftsführung

STEPHANIE MANSMAN
Assistenz

FFH

RA LUTZ DÜSHOP
Fachverbandsgeschäftsführung

RAMONA EYRICH
Assistenz

HTL

RA LUTZ DÜSHOP
Fachverbandsgeschäftsführung

BJÖRN-DARJUSCH BUCHMANN
Wissenschaftlicher Mitarbeiter

JULIA ZIMMERMANN
Assistenz

KAKAO

DR. RODGER WEGNER
Fachverbandsgeschäftsführung

JULIA BOLUS
Assistenz

tee

DR. MONIKA BEUTGEN
MAXIMILIAN WITTIG
Fachverbandsgeschäftsführung

KYRA SCHAPER
Referentin

CORDELIA KRAFT
FARSHAD LA-ROSTAMI
Wissenschaftliche Mitarbeitende

CHRISTIANE H.-BEHRENS
PIA-DOREEN LAU
Assistenz

THIE

DR. MONIKA BEUTGEN
Fachverbandsgeschäftsführung

MAXIMILIAN WITTIG
Referent

CORDELIA KRAFT
FARSHAD LA-ROSTAMI
Wissenschaftliche Mitarbeitende

SHIRLEY COSTELLO
Assistenz

VAB

DR. RODGER WEGNER
Fachverbandsgeschäftsführung

JULIA BOLUS
Assistenz

VDC

RA LUTZ DÜSHOP
GREGOR WOLF
Fachverbandsgeschäftsführung

BJÖRN-DARJUSCH BUCHMANN
DR. MARINA PANTEN
Wissenschaftliche Mitarbeitende

JULIA ZIMMERMANN
Assistenz

VDS

RA THORSTEN HARMS
Fachverbandsgeschäftsführung

PIA-DOREEN LAU
Assistenz

VHE

DR. RODGER WEGNER
Fachverbandsgeschäftsführung

JULIA BOLUS
Assistenz

ZVN

RA THORSTEN HARMS
Fachverbandsgeschäftsführung

RAMONA EYRICH
Assistenz

AHS

DR. MONIKA BEUTGEN
DR. RODGER WEGNER
Fachverbandsgeschäftsführung

JULIA BOLUS
JULIA ZIMMERMANN
Assistenz

GfTW

MAXIMILIAN WITTIG
Fachverbandsgeschäftsführung

CHRISTIANE H.-BEHRENS
PIA-DOREEN LAU
Assistenz

ANZEIGE

iBanFirst

The new standard for cross-border transactions

Easily collect, convert and send funds across borders.
Unlock the power of a borderless world.

Send and receive payments worldwide

Benefit from fast and reliable transactions in over 30 currencies

Protect yourself from foreign-currency risk

Set up tailor-made hedging strategies with the support of our experts

Optimise the management of your international transactions

Leverage an online platform for all your operations

Trusted by more than 6 000 companies
Find out more at www.ibanfirst.com

tcb@ibanfirst.com +49 176 1158 3848

ANZEIGE

BRANCHEN SOFTWARELÖSUNG

Speziell auf die Bedürfnisse des Groß- und Außenhandels zugeschnitten.
Bewährte Standardfunktionen auf Basis von Microsoft Dynamics 365 Business Central (NAV).
Branchenspezifische Funktionen durch integrierte Module decken die Anforderungen Ihres Geschäfts ab.

VISIONDATA

Hamburg
Alsterkrugchaussee 348
22297 Hamburg

Bremerhaven
Barkhausenstraße 2
27568 Bremerhaven

Telefon: 040/52701-0 · www.visiondata.de

Microsoft Partner
Microsoft

VISIONDATA®

SERVICE FÜR DEN HANDEL. WELTWEIT.

wga

Wirtschaftsvereinigung
Groß- und Außenhandel
Hamburg e.V.